

Bericht

über die Prüfung des Jahresabschlusses

zum 31. Dezember 2015

und

des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2015

der

Amrum Touristik Wittdün

25946 Wittdün auf Amrum

NICHTUNTERSCHRIEBENES
UNVERBINDLICHES VORWEGEXEMPLAR

Nur für den Auftraggeber,
nicht zur Weitergabe an Dritte bestimmt

ÄNDERUNGEN

bei endgültiger Abfassung

VORBEHALTEN!

Mit der Entgegennahme verpflichtet
sich der Empfänger zur

RÜCKGABE AN

Fidelis Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Gievitzer Straße 99 - Telefon (03991) 6411-0
17192 Waren (Müritz)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	
A. Prüfungsauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	2
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung des gesetzlichen Vertreters	2
II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. § 14 Abs. 2 Kommunalprüfungsgesetz (KPG)	3
1. Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen und/oder Tatsachen, die wesentliche Stützungsmaßnahmen des Einrichtungsträgers erfordern können	3
2. Unrichtigkeiten	3
a) Unrichtigkeiten in der Rechnungslegung	3
b) Sonstige Unrichtigkeiten	4
C. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen	4
I. Rechtliche Grundlagen	4
II. Wirtschaftliche Grundlagen	4
D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	5
E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	7
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	7
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	7
2. Vorjahresabschluss	7
3. Jahresabschluss	8
3.1. Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses	8
3.2. Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	8
4. Lagebericht	8
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	9
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	9
1.1. Allgemeines, Bestandsnachweise, Gliederung und Bewertung	9
1.2. Anhang	10
2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	10
3. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	11

F. Wirtschaftliche Verhältnisse	12
I. Vermögens- und Finanzlage	12
1. Vermögenslage	12
2. Finanzlage	13
3. Deckungsverhältnisse	14
4. Kapitalflussrechnung	15
5. Liquidität	18
II. Ertragslage	19
III. Wirtschaftsplan	20
G. Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrages um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 13 Abs. 1 Kommunalprüfungsgesetz (KPG) i. V. m. § 53 HGrG	20
I. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	20
II. Wirtschaftliche Verhältnisse	21
H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers	22

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
a.F.	alte Fassung
AktG	Aktiengesetz
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
AV-Jap	Allgemeine Vertragsbedingungen für die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe
AT	Amrum Touristik
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BP	Betriebsprüfung
bspw.	beispielsweise
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
dergl.	dergleichen
d. h.	das heißt
Dipl.-Kfm.	Diplom-Kaufmann
Dipl.-Oec.	Diplom-Ökonom/in
D & O	Directors and Officers
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards
EDV	elektronische Datenverarbeitung
eG	eingetragene Genossenschaft
EigVO	Eigenbetriebsverordnung
einschl.	einschließlich
EstG	Einkommensteuergesetz
etc	et cetera
EU	Europäische Union
EUR/€	Euro
evtl.	eventuell
eV / e.V.	eingetragener Verein
f.	folgende
ff.	fortfolgende Seiten
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls

GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
h	Stunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
HRA	Handelsregister Abteilung A
HRB	Handelsregister Abteilung B
i.d.F.	in der Fassung
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
i. H. v.	in Höhe von
incl.	inclusive
i. S.d.	im Sinne des
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
Kfz	Kraftfahrzeug
kg	Kilogramm
KPG	Kommunalprüfungsgesetz
KSt	Körperschaftsteuer
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Kto.	Konto
lt.	laut
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
NTS	Nordsee-Tourismus-Service GmbH, Husum
o. g.	oben genannte
p.a.	per annum
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAS	Rechnungsabgrenzungsposten
rd.	rund
S.	Seite
SH	Schleswig-Holstein
HSH	Hamburgisch-Schleswig-Holsteinische
TEuro/€	tausend Euro
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
vgl.	vergleiche

VJ	Vorjahr
u. a.	unter anderem
VBL	Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder
VOB	Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
VOF	Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen
VOL	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
WPG	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
z. B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich

Lesee exemplar

A. Prüfungsauftrag

Der Landrat des Kreises Nordfriesland, handelnd im Namen und für Rechnung des Eigenbetriebs

Amrum Touristik Wittdün, Wittdün auf Amrum,

- im Folgenden auch kurz "Eigenbetrieb" genannt -

erteilte uns am 6. Januar 2016 den Auftrag, den Jahresabschluss des Eigenbetriebs zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015 unter Beachtung des Kommunalprüfungsgesetzes (KPG) und der EigVO des Landes Schleswig-Holstein zu prüfen und darüber schriftlich in einem Prüfungsbericht zu berichten.

Wir haben den Auftrag angenommen, nachdem keine Hinderungsgründe gemäß § 319 HGB vorgelegen haben, und bestätigen hiermit ausdrücklich die Einhaltung der gesetzlichen Pflichten in Bezug auf unsere Unabhängigkeit.

Unsere Aufgabe als Abschlussprüfer ist es, die uns vorgelegten Unterlagen und gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der entsprechenden Regelungen der Satzung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung zu beurteilen. Über unsere Prüfung erstatten wir unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) diesen Prüfungsbericht.

Maßgebend für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - die als Anlage 10 beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2017.

Weitere Grundlagen für die Durchführung des Auftrages sind die "Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe" (AV-Jap) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Oktober 2003, Amtsblatt Schleswig-Holstein 2003 S. 848.

Bei unserer Prüfung haben wir außerdem die Vorschriften des § 53 Absatz 1 und 2 HGrG sowie den hierzu erlassenen Fragenkatalog zur "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet. Über diese Feststellungen berichten wir in Anlage 5.

Auf eine Schlussbesprechung gemäß § 14 Abs. 1 KPG wurde in Absprache mit dem geprüften Eigenbetrieb verzichtet.

B. Grundsätzliche Feststellungen

Nach § 321 Absatz 1 Satz 2 HGB haben wir als Abschlussprüfer im Prüfungsbericht vorweg zur Beurteilung der Lage des Unternehmens durch die Werkleiter Stellung zu nehmen. Dabei ist insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichtes einzugehen.

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung des gesetzlichen Vertreters

Die Lagedarstellung durch den Werkleiter ist durch uns als Abschlussprüfer im Rahmen unserer Stellungnahme zu beurteilen. Diese geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben. Unsere nachfolgende Stellungnahme ist so abgefasst, dass sie den Berichtsadressaten als Grundlage ihrer eigenen Einschätzung der Lagebeurteilung dienen kann.

Neben vertiefenden Erläuterungen und der Angabe von Ursachen zu einzelnen Entwicklungen, die auch über verbale Ausführungen hinausgehen können, kann zu unserer Stellungnahme auch eine kritische Würdigung der zugrunde gelegten Annahmen des Werkleiters des geprüften Unternehmens gehören. Eigene Prognoserechnungen gehören nicht dazu.

Der Lagebericht des Werkleiters enthält folgende Grundaussagen zum Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens:

Wegen des Anstiegs der Anzahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr sind die Erlöse aus der Kurabgabe gestiegen. Ebenso wurden höhere Erlöse aus dem Betrieb des Amrumbadlands erzielt, so dass sich insgesamt eine Steigerung der Erlöse und sonstigen betrieblichen Erträge um TEuro 42,0 auf TEuro 1.655,8 ergab.

Die Aufwendungen sind in stärkerem Maße gestiegen als die Erträge, so dass sich der Jahresfehlbetrag auf TEuro 349 erhöht hat. Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebs wird von der Werkleitung als sehr unbefriedigend eingeschätzt. Sie könne nur durch strukturelle Veränderungen positiv beeinflusst werden.

Die Finanzlage sei als stabil zu bezeichnen, und auch die Liquiditätslage habe sich als stabil erwiesen.

Für das Folgejahr werden ein Erlösrückgang um 4,5 % sowie ein Jahresergebnis unter dem Niveau des Berichtszeitraums prognostiziert. Der Eigenbetrieb werde jedoch auch zukünftig in der Lage sein, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Für die weitere Entwicklung werden von der Werkleitung auch im Hinblick auf Krisenerscheinungen im Ausland eher Chancen als Risiken gesehen.

Der Umfang und die Tätigkeit des Eigenbetriebs kommt in folgenden Kennzahlen zum Ausdruck:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>Veränderungen</u>	
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>%</u>
Umsatzerlöse	931	884	47	5,3
Personalaufwand	409	410	-1	-0,2
Abschreibungen	456	456	0	0,0
Jahresfehlbetrag	349	265	84	31,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-133	215	-348	-161,9
Bilanzsumme	6.948	7.048	-100	-1,4
davon Sachanlagen	6.484	6.752	-268	-4,0
davon Eigenkapital	1.635	3.678	-2.043	-55,5
Investitionen	189	161	28	17,4

Unter Berücksichtigung der vom Werkleiter gemachten Annahmen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung wurde vom Fortbestand des Eigenbetriebs ausgegangen. Die Prognose erscheint aufgrund unseres Urteils zutreffend. Unsere Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, soweit es die geprüften Unterlagen, der Lagebericht und die bei der Prüfung gewonnenen Kenntnisse erlauben, führt zu keinem abweichendem Ergebnis.

II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. § 14 Abs. 2 Kommunalprüfungsgesetz (KPG)

1. Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen und/oder Tatsachen, die wesentliche Stützungsmaßnahmen des Einrichtungsträgers erfordern können

Wir haben bei der Durchführung unserer Abschlussprüfung keine berichtspflichtigen Tatsachen nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB festgestellt, welche die Entwicklung des geprüften Eigenbetriebs wesentlich beeinträchtigen oder seinen Bestand gefährden können.

2. Unrichtigkeiten

a) Unrichtigkeiten in der Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer haben wir gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB auch darüber zu berichten, wenn bei Durchführung unserer Abschlussprüfung Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen festgestellt wurden, die schwerwiegende Verstöße des Werkleiters oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung darstellen.

Gesetzliche Vorschriften i. S. d. § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die für die Aufstellung des Jahresabschlusses oder Lageberichtes geltenden Rechnungslegungsnormen im Sinne des § 317 Abs. 1 Satz 2 HGB. Hierzu gehören die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften für den Jahresabschluss sowie Angabe- und Erläuterungspflichten im Anhang und Vorschriften zur Erstellung des Lageberichtes sowie gegebenenfalls einschlägige Normen der Betriebssatzung.

Bei der Durchführung der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 und des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2015 unter Einbeziehung der Buchführung der Amrum Touristik Wittdün haben wir keine berichtspflichtigen Unrichtigkeiten oder Verstöße im Sinne des § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen festgestellt, die schwerwiegende Verstöße des Werkleiters gegen Gesetz oder Satzung darstellen.

b) Sonstige Unrichtigkeiten

Wir haben bei der Durchführung unserer Prüfung keine Verstöße des Werkleiters gegen Gesetz oder Satzung und auch keine Verstöße gegen solche gesetzlichen Vorschriften, die sich nicht auf die Rechnungslegung beziehen, festgestellt.

C. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

I. Rechtliche Grundlagen

Zu den rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs wird auf Anlage 7 dieses Berichts verwiesen.

II. Wirtschaftliche Grundlagen

Zweck des Eigenbetriebs ist die nachhaltige Förderung des Tourismus. Der Eigenbetrieb hat die Durchführung der mit dem Tourismus verbundenen Aufgaben zum Gegenstand. Grundlage sind neben den gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen das Tourismuskonzept Nordfriesland, das touristische Leitbild der Gemeinde Wittdün sowie das Unternehmensleitbild.

Die Gemeinde Wittdün darf mit Genehmigung des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein die Bezeichnung "Nordseeheilbad" führen.

Der Eigenbetrieb verfügt über folgende Einrichtungen:

- 1 Kurmittelhaus (ab 2012 vermietet)
- 1 Schwimmbad (Amrum Badeland)
- 1 Mehrzweckhalle
- 1 Strandkorbhalle
- 2 Campingplätze (verpachtet)

Für die Gemeinde Wittdün zeigt die Betriebsarten-Statistik hinsichtlich der Gäste- und Übernachtungszahlen folgende Entwicklung:

	<u>Anzahl der Gäste</u>	<u>Anzahl der Übernachtungen</u>	<u>Veränderungen der Übernachtungen in %</u>
2013	44.129	347.869	+ 1,0
2014	45.950	355.696	+ 2,1
2015	44.031	361.999	+ 1,9

Es ergibt sich pro Aufenthalt eine durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen von 8,2 Tagen (Vorjahr 7,7 Tage).

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gemäß § 321 Absatz 3 HGB haben wir als Abschlussprüfer im Prüfungsbericht Gegenstand, Art und Umfang der Abschlussprüfung zu erläutern, damit unsere Tätigkeit von den Berichtsadressaten besser beurteilt werden kann.

Unsere Ausführungen im Prüfungsbericht dienen nicht als Nachweis der von uns als Abschlussprüfer im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen, der grundsätzlich durch die Arbeitspapiere erbracht wird.

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Regelungen sowie den Regelungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung des Werkleiters des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Werkleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Feststellungen unter anderen Gesichtspunkten – insbesondere im Hinblick auf die Beachtung sonstiger rechtlicher Vorschriften sowie auf etwaige Unredlichkeiten im Geld-, Waren- oder sonstigen Geschäftsverkehr – waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Wir haben bei unserer Prüfung keinen Anhaltspunkt für derartige Unredlichkeiten gefunden.

Bei der Prüfung wurden die Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW Prüfungsstandard 200), die Vorschriften des Gesetzes über die überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften und die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe (Kommunalprüfungsgesetz - KPG) sowie der Fragenkatalog zur "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet.

Art und Umfang unserer Prüfungshandlungen, die von uns nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und nach den "Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen" (IDW PS 200) vorgenommen wurden, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Der Auftrag wurde von uns mit Unterbrechungen in der Zeit vom 23. April 2016 bis zum 19. Januar 2018 durch Herrn Wirtschaftsprüfer Steuerberater Dipl.-Kfm. G. Wenner (Prüfungsleiter) und Frau Steuerberaterin Dipl.-Oec. S. Wenner in den Geschäftsräumen der Amrum Touristik Wittdün sowie teilweise in unseren Geschäftsräumen durchgeführt. Die Fertigstellung des Berichtes erfolgte in unserem Büro.

Die erbetenen Auskünfte sind uns vom Werkleiter und den uns benannten Mitarbeitern des Eigenbetriebs bereitwillig erteilt worden.

Vom Werkleiter erhielten wir eine Vollständigkeitserklärung auf dem berufsüblichen Formblatt, die wir zu unseren Akten genommen haben.

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Nachfolgend stellen wir gemäß § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB dar, ob die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Unsere Prüfung nach § 321 Absatz 2 Satz 2 HGB hat ergeben, dass der Abschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt.

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Grundlage unserer Prüfung war das Rechnungswesen des Eigenbetriebs. Der Eigenbetrieb erfasst die anfallenden Geschäftsvorfälle mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung. Die Buchführung des Eigenbetriebs wird extern anhand vorkontierter Belege durch die Steuerberatungskanzlei Andre Hesse, Wyk auf Fohr, unter Anwendung des EDV-Programms Kanzlei Rechnungswesen der DATEV e.G., Nürnberg, erstellt. Die Anlagenbuchhaltung wird mit Hilfe des Programms DATEV-ANLAG geführt. Die Sicherheit der für die Zwecke der Rechnungslegung verarbeiteten Daten ist gewährleistet.

Die Aufzeichnungen der Geschäftsvorfälle des Eigenbetriebs sind nach unseren Feststellungen vollständig, fortlaufend und zeitgerecht. Der Kontenplan ermöglicht eine klare und übersichtliche Ordnung des Buchungsstoffes mit einer für die Belange des Eigenbetriebs ausreichenden Gliederungstiefe. Soweit im Rahmen unserer Prüfung Buchungsbelege eingesehen wurden, enthalten diese alle zur ordnungsgemäßen Dokumentation erforderlichen Angaben.

Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben keine nennenswerten organisatorischen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr erfahren.

Die Buchführung entspricht somit für das gesamte Wirtschaftsjahr den gesetzlichen Anforderungen.

Wir sind bei unserer Prüfung von dem von der Ausborn & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 13. Juli 2016 versehenen Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ausgegangen. Die Zahlen des Vorjahresabschlusses wurden richtig auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Vorjahresabschluss

Der Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde von der Ausborn & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 13. Juli 2016 versehen und nach Stellungnahme des Gemeindeprüfungsamts des Kreises Nordfriesland am 12. September 2017 in der Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Wittdün festgestellt.

In derselben Sitzung hat die Gemeindevertretung beschlossen, dass die Gemeinde Wittdün den Jahresverlust 2014 in Höhe von Euro 264.599,08 ausgleicht.

Die Bekanntmachung nach den Vorschriften des § 14 Absatz 5 KPG ist erfolgt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bestätigungsvermerk sowie die Feststellungen der Prüfungsbehörde für 2014 wurden in der Zeit vom 14. bis zum 25. September 2017 in der Außenstelle der Amtsverwaltung Föhr-Amrum in Nebel zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt.

3. Jahresabschluss

3.1. Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses

Nach § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB stellen wir fest, dass der von uns geprüfte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs wurde nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256 und §§ 264 bis 288 HGB i. V. m. der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung–EigVO) erstellt und entspricht den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, aller größenabhängigen, rechtsformgebundenen oder wirtschaftszweigspezifischen Regelungen sowie den Normen der Satzung.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsmäßig aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen, insbesondere dem Inventarverzeichnis, entwickelt. Die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden in vollem Umfang beachtet.

Für die Aktiv- und Passivposten liegen ausreichende Nachweise vor.

Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Absatz 1 Nr. 6 HGB wurde beachtet. Die Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen und blieb gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

3.2. Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses

Diesem Bericht sind als Anlage die Aufgliederungen mit entsprechenden Erläuterungen sämtlicher Posten des Jahresabschlusses beigefügt (Anlage 6), auf die Aufgliederungen im Anhang (Anlage 3) wird hingewiesen.

4. Lagebericht

Gemäß § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB und § 23 EigVO stellen wir nachfolgend dar, dass der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss und den im Verlauf unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs (§ 317 Absatz 2 Satz 1 HGB).

Der Lagebericht vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen des Geschäftsverlaufes und der Lage des Eigenbetriebs entsprechendes Bild und enthält die nach § 289 HGB sowie die nach § 23 Absatz 2 und 3 EigVO erforderlichen Angaben und Erläuterungen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurden im Lagebericht zutreffend dargestellt.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

1.1. Allgemeines, Bestandsnachweise, Gliederung und Bewertung

a) Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ist nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB und §§ 264 ff. HGB i. V. m. der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden vom 15. August 2007 (Eigenbetriebsverordnung - EigVO) aufgestellt.

b) Bestandsnachweise

Die Gegenstände des Anlagevermögens werden durch eine EDV-geführte Anlagenbuchführung nachgewiesen.

Die Vorräte wurden durch körperliche Bestandsaufnahmen nachgewiesen. An der körperlichen Bestandsaufnahme haben wir nicht beobachtend teilgenommen, da die Position von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden durch Saldenlisten nachgewiesen.

Für Guthaben bei und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Saldenbestätigungen oder Jahreskontoauszüge vorgelegt.

Die Rückstellungen sind durch Berechnungen und Aufstellungen des Eigenbetriebs sowie sonstige Unterlagen belegt.

Die übrigen Bestände ergaben sich aus vertraglichen Vereinbarungen sowie aus der Buchführung in Verbindung mit dem Belegwesen.

c) Gliederung

Der Gliederung des Jahresabschlusses liegen die §§ 265 ff. und 275 HGB i. V. m. der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung - EigVO) sowie die entsprechenden Formblätter der EigVO zugrunde.

Die Entwicklung des Anlagevermögens hat der Eigenbetrieb im Anhang (Anlage 3) dargestellt.

d) Bewertung

Die Bewertung der Bilanzpositionen entspricht den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Dabei wurde im Einzelnen wie folgt verfahren:

Die Gegenstände des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten wurden neben den Material- und Fertigungskosten die zu aktivierenden Gemeinkosten einbezogen. Investitionszuschüsse wurden als Sonderposten aktiviert.

Die Abschreibungen wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände unter Berücksichtigung der steuerrechtlichen Vorschriften linear bemessen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennwerten und die Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände mit ihren Nominalwerten angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden mit dem wahrscheinlichen Wert angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

1.2. Anhang

Die Prüfung des Anhangs zum Jahresabschluss hat keine Beanstandungen ergeben. Der Anhang, der diesem Bericht als Anlage 3 beigefügt ist, enthält alle nach den Vorschriften der §§ 284 und 285 HGB erforderlichen Angaben und Erläuterungen.

Sämtliche, die Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung betreffenden Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen sind gemacht worden. Zu den Einzelheiten wird auf die Anlage 3 sowie die Erläuterungen zu diesem Bericht verwiesen.

Abweichungen von den gesetzlich vorgeschriebenen Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind nicht zu verzeichnen.

Die Aufnahme zusätzlicher Angaben in den Anhang zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war nicht erforderlich.

2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Darunter sind Maßnahmen zu verstehen, die sich auf Ansatz und/oder Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden auswirken, sofern

- sie von der üblichen Gestaltung abweichen, die nach Einschätzung des Abschlussprüfers den Erwartungen der Abschlussadressaten entspricht, und
- sich die Abweichung von der üblichen Gestaltung auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses wesentlich auswirkt.

Sachverhaltsgestaltungen, die dazu geeignet sind, die Darstellung der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Eigenbetriebs im Jahresabschluss wesentlich zu beeinflussen, sind im Wirtschaftsjahr nicht vorgenommen worden.

3. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass § 264 Absatz 2 HGB beachtet wurde und der Abschluss insgesamt, d. h. im Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt.

Leseebeispiel

F. Wirtschaftliche Verhältnisse

I. Vermögens- und Finanzlage

1. Vermögenslage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<u>Anlagevermögen</u>						
Sachanlagen	6.484	93,3	6.752	95,8	-268	-4,0
Finanzanlagen	1	0,0	1	0,0	0	0,0
	<u>6.485</u>	<u>93,3</u>	<u>6.753</u>	<u>95,8</u>	<u>-268</u>	<u>-4,0</u>
<u>Umlaufvermögen</u>						
Vorräte	21	0,3	18	0,2	3	16,7
Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	206	3,0	98	1,4	108	110,2
flüssige Mittel	227	3,3	167	2,4	60	35,9
	<u>454</u>	<u>6,6</u>	<u>283</u>	<u>4,0</u>	<u>171</u>	<u>60,4</u>
<u>Rechnungsabgrenzungs- posten</u>						
	9	0,1	12	0,2	-3	-25,0
	<u>6.948</u>	<u>100,0</u>	<u>7.048</u>	<u>100,0</u>	<u>-100</u>	<u>-1,4</u>

Die Verringerung des Anlagevermögens ergab sich aus Zugängen von TEuro 189, Abgängen von TEuro 1 und Abschreibungen von TEuro 456.

Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen unterwegs befindliche Gelder in Höhe von TEuro 100.

Bezüglich des Anstiegs der flüssigen Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung auf den Seiten 15 f. unseres Berichts verwiesen.

2. Finanzlage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<u>Eigenkapital</u>						
Stammkapital	357	5,1	357	5,1	0	0,0
Rücklagen	2.694	38,8	3.958	56,2	-1.264	-31,9
Verlust	-1.416	-20,4	-1.901	-27,0	485	-25,5
	<u>1.635</u>	<u>23,5</u>	<u>2.414</u>	<u>34,3</u>	<u>-779</u>	<u>-32,3</u>
<u>Sonderposten für</u>						
<u>Investitionszuschüsse</u>	<u>1.583</u>	<u>22,8</u>	<u>461</u>	<u>6,5</u>	<u>1.122</u>	<u>243,4</u>
<u>Fremdkapital</u>						
Rückstellungen	87	1,2	59	0,8	28	47,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.424	34,9	2.864	40,7	-440	-15,4
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	117	1,7	100	1,4	17	17,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden/anderen Eigen- betrieben	1.068	15,4	1.122	15,9	-54	-4,8
sonstige Verbindlichkeiten	34	0,5	28	0,4	6	21,4
	<u>3.730</u>	<u>53,7</u>	<u>4.173</u>	<u>59,2</u>	<u>-443</u>	<u>-10,6</u>
	<u>6.948</u>	<u>100,0</u>	<u>7.048</u>	<u>100,0</u>	<u>-100</u>	<u>-1,4</u>

Der ausgewiesene Verlust hat sich durch den Verlustausgleich von TEuro 834 und den Jahresverlust von TEuro 349 um TEuro 485 verringert.

Eine Umbuchung von TEuro 1.264 aus den Rücklagen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse führte jedoch dazu, dass das Eigenkapital insgesamt um TEuro 779 sank.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist durch diese Umbuchung und durch Zugänge von TEuro 74 abzüglich der Auflösungen von TEuro 216 um TEuro 1.122 gestiegen.

Die Rückstellungen sind aufgrund des Risikos von Umsatzsteuernach- und Vorsteuer-rückzahlungen infolge einer steuerlichen Außenprüfung gestiegen.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergab sich aus Tilgungen von TEuro 690 abzüglich einer Darlehensaufnahme von TEuro 250.

3. Deckungsverhältnisse

Bezüglich der Deckungsverhältnisse ergibt sich folgende Darstellung:

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<u>Anlagevermögen</u>	6.485	100,0	6.753	100,0	-268	4,0
<hr/>						
<u>mittel- und langfristige Mittel</u>						
Eigenkapital	1.635	25,2	2.414	35,7	-779	-32,3
Sonderposten für Investitions- zuschüsse	1.583	24,4	461	6,8	1.122	243,4
mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	1.738	26,8	1.909	28,3	-171	9,0
	<hr/>		<hr/>		<hr/>	
	4.956	76,4	4.784	70,8	172	3,6
<u>Unterdeckung</u>	-1.529	-300,2	-1.969	-667,5	440	22,3
<u>kurzfristige Mittel</u>						
Rückstellungen	87	18,8	59	20,0	28	47,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.905	411,4	2.205	747,5	-300	13,6
<u>zur Finanzierung des Umlaufvermögens verwendete Mittel</u>	463	100,0	295	100,0	168	56,9
<u>abzüglich Umlaufvermögen</u>	463	100,0	295	100,0	168	56,9
	<hr/>		<hr/>		<hr/>	
	0	0,0	0	0,0	0	-,

4. Kapitalflussrechnung

Für die finanzwirtschaftliche Beurteilung des von uns geprüften Eigenbetriebs sind die vom Eigenbetrieb erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel und ihre Verwendung von Bedeutung.

Zur Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Eigenbetriebs haben wir eine Kapitalflussrechnung erstellt, die zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten) des geprüften Eigenbetriebs im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Dabei wird von uns zwischen Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Aufgabe der von uns nachfolgend gemäß DRS 21 aufgestellten Kapitalflussrechnung besteht darin, zusätzlich zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergänzende Angaben über die finanzielle Entwicklung des geprüften Eigenbetriebs zu machen, die aus dem Jahresabschluss nicht oder nur mittelbar entnommen werden können. Sie soll Informationen über die Zahlungsströme sowie die Zahlungsmittelbestände des Eigenbetriebs vermitteln und darüber Auskunft geben, wie er finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Die vorliegende Kapitalflussrechnung wurde von uns nachprüfbar aus dem Rechnungswesen abgeleitet. Für die Erstellung der in der Staffelform dargestellten Kapitalflussrechnung gelten die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Stetigkeit.

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)

		2015	2014	Veränderungen	
		TEuro	TEuro	TEuro	%
1.	Jahresergebnis	-349	-265	-84	-, -
2.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	456	456	0	-, -
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	28	-14	42	-, -
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-216	-215	-1	0,5
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forde- rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-108	88	-196	-222,7
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	31	60	-91	-151,7
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	12	-11	-91,7
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	86	93	-7	-7,5
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	0	0	0	-, -
10.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
11.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	0	0	0	-, -
12.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
13.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
14.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	0	0	0	-, -
15.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe 1 bis 14)	-133	215	-348	-161,9
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegen- ständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	-, -
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0	-, -
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0	-, -
19.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-189	-161	-28	17,4
20.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	-, -
21.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	-, -
22.	+ Einzahlungen aufgrund von Finanz- mittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	-, -
23.	- Auszahlungen aufgrund von Finanz- mittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	-, -
24.	+ Einzahlungen aus außerordent- lichen Posten	0	0	0	-, -
25.	- Auszahlungen aus außerordent- lichen Posten	0	0	0	-, -
26.	+ Erhaltene Zinsen	0	0	0	-, -
27.	+ Erhaltene Dividenden	0	0	0	-, -
28.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 16 bis 27)	-189	-161	-28	17,4

	2015	2014	Veränderungen	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
29. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	834	0	834	-, -
30. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0	0	-, -
31. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0	0	-, -
32. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0	0	-, -
33. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	250	750	-500	-66,7
34. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	600	706	16	-2,3
35. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	74	0	74	-, -
36. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
37. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
38. - Gezahlte Zinsen	-86	-93	7	-7,5
39. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	0	0	0	-, -
40. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 29 bis 39)	382	-49	431	-, -
41. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 15, 28 und 40)	60	5	55	1.100,0
42. Finanzmittel am Anfang der Periode	167	162	5	3,1
43. Finanzmittel am Ende der Periode	227	167	60	35,9

Es ergibt sich folgender Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zins und planmäßiger Tilgung:

	2015	2014	Veränderungen	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-133	215	-348	-161,9
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten (ohne Umschuldungen)	-690	-706	16	-2,3
- gezahlte Zinsen	-86	-93	7	-7,5
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zins und planmäßiger Tilgung	-909	-584	-325	-, -

5. Liquidität

	31.12.2015		31.12.2014	
	TEuro	%	TEuro	%
Liquidität 1. Grades *1)		11,9		7,6
flüssige Mittel	227		167	
kurzfristig fällige Verbindlichkeiten	<u>1.905</u>		<u>2.205</u>	
Unterdeckung	-1.678		-2.038	
Liquidität 2. Grades *2)		22,7		11,9
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>206</u>		<u>98</u>	
Unterdeckung	-1.472		-1.940	
Liquidität 3. Grades *3)		23,8		12,8
Vorräte	<u>21</u>		<u>18</u>	
Unterdeckung	-1.451		-1.922	

- *1) Liquidität 1. Grades = $\frac{\text{flüssige Mittel} * 100}{\text{kurzfristig fällige Verbindlichkeiten}}$
- *2) Liquidität 2. Grades = $\frac{(\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) * 100}{\text{kurzfristig fällige Verbindlichkeiten}}$
- *3) Liquidität 3. Grades = $\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{kurzfristig fällige Verbindlichkeiten}}$

II. Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage wurden die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zusammengefasst.

	2015		2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Umsatzerlöse	931	99,8	884	99,3	47	5,3
aktivierte Eigenleistungen	2	0,2	6	0,7	-4	-66,7
<u>Gesamtleistung</u>	933	100,0	890	100,0	43	4,8
Materialaufwand	201	21,6	205	23,0	-4	-2,0
Rohertrag	732	78,4	685	77,0	47	6,9
sonstige betriebliche Erträge	724	77,6	729	81,9	-5	-0,7
Personalaufwand	409	43,8	410	46,1	-1	-0,2
Abschreibungen	456	48,9	456	51,2	0	0,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	837	89,7	703	79,0	134	18,6
<u>Betriebsergebnis</u>	-246	-26,4	-155	-17,4	-91	-,-
Zinserträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Zinsaufwendungen	86	9,2	93	10,5	-7	-7,5
<u>Finanzergebnis</u>	-86	-9,2	-93	10,5	7	7,5
<u>Betriebsergebnis nach Zinsen</u>	-332	-35,6	-248	27,9	-84	-,-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,0	0	0,0	0	-,-
sonstige Steuern	17	1,8	17	1,9	0	-,-
<u>Jahresfehlbetrag</u>	349	37,4	265	29,8	84	31,7

Der Anstieg der Erlöse ist vor allem auf den Betrieb des Schwimmbades und der Cafeteria zurückzuführen.

III. Wirtschaftsplan

Die Amrum Touristik Wittdün hat den gemäß § 9 Nr. 6 der Betriebssatzung i. V. m. der EigVO vorgeschriebenen Wirtschaftsplan erstellt.

Die Planabweichungen sind im Berichtsjahr durch den Eigenbetrieb untersucht und ausgewertet worden. Zur Gegenüberstellung der Sollzahlen des Jahres 2015 laut Wirtschaftsplan und der Istzahlen laut Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 verweisen wir auf die Anlage 8.

G. Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrages um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 13 Abs. 1 Kommunalprüfungsgesetz (KPG) i. V. m. § 53 HGrG

Die Feststellungen zur Prüfung nach § 13 Abs. 1 KPG i. V. m. § 53 HGrG sind in der Anlage 5 dieses Berichtes zusammengefasst. Die Gliederung der Feststellungen im Rahmen dieser Prüfung entspricht dem Fragenkatalog "Zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720).

Alle Feststellungen konnten nur insoweit getroffen werden, als diese sich im Rahmen der von uns durchgeführten Prüfungen (Abschlussprüfung und Prüfung nach den Vorschriften des HGrG) ergeben haben.

Über die Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung weitere Besonderheiten, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse von Bedeutung sind, nicht ergeben.

I. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des Kommunalprüfungsgesetzes i. V. m. dem Haushaltsgrundgesetzes beachtet. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Die Geschäftsführung des Eigenbetriebs erfolgte im Berichtsjahr entsprechend der Betriebssatzung und den Beschlüssen der Gemeindevertretung und des Werksausschusses. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu Fragenkreis 7 d) (Anlage 5/Blatt 8).

Über die in unserem Bericht gemachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die den Bestand des Eigenbetriebs gefährden oder eine andere Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nötig machen würden, sind uns nicht bekannt geworden.

II. Wirtschaftliche Verhältnisse

Auftragsgemäß haben wir die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geprüft. Das Wirtschaftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresverlust von Euro 349.231,64 (Vorjahr: Euro 264.599,08) ab.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die um den Sonderposten für Investitionszuschüsse gekürzte Bilanzsumme) beträgt am Bilanzstichtag 30,5 % (Vorjahr: 36,6 %) und ist damit ausreichend.

Die Liquidität 2. Grades beläuft sich am 31. Dezember 2015 auf 22,7 % (Vorjahr: 11,9 %) und ist damit nicht ausreichend.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen, solange die Gemeinde die entstehenden Verluste ausgleicht.

Leseebeispiel

H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Für den diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den als Anlage 4 beigefügten Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015 erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Amrum Touristik Wittdün, Wittdün auf Amrum, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 13 Abs. 1 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i. S. v. § 53 Abs. 1 HGrG.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 1 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Werkleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen, solange die entstehenden Verluste durch die Gemeinde Wittdün ausgeglichen werden."

Waren (Müritz), den 19. Januar 2018

Fidelis Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Anlage

Bilanz zum 31. Dezember 2015	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015	2
Anhang zum 31.12.2015	3
Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015	4
Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse (IDW PS 720)	5
Erläuterungen zu den Posten des Jahresabschlusses	6
Rechtliche und steuerrechtliche Verhältnisse, wichtige Verträge, Beteiligungen und Mitgliedschaften	7
Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015	8
Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Jahren 2014/2015	9
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften	10

Bilanz zum 31. Dezember 2015

A K T I V A

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	2,50
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	6.227.185,53		6.637.140,92
2. technische Anlagen und Maschinen	99.662,50		4,50
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.517,50		88.857,50
4. Anlagen im Bau	76.591,77		26.216,64
		6.483.957,30	6.752.219,56
III. Finanzanlagen			
1. sonstige Ausleihungen	762,78		762,78
2. Genossenschaftsanteile	160,00		160,00
		922,78	922,78
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	9.177,68		4.432,90
2. fertige Erzeugnisse und Waren	11.894,44		13.464,27
		21.072,12	17.897,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.408,75		82.183,29
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)			
2. Forderungen gegen die Gemeinde und andere Eigenbetriebe	12.323,10		6.251,80
3. sonstige Vermögensgegenstände	122.597,85		9.551,03
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)		205.329,70	97.986,12
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		227.398,60	167.160,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.912,69	11.423,02
		<u>6.947.594,19</u>	<u>7.047.611,38</u>

P A S S I V A

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	357.000,00		357.000,00
II. Rücklagen			
1. allgemeine Rücklagen	893.634,49		2.157.348,12
2. zweckgebundene Rücklagen	1.800.570,11		1.800.570,11
		2.694.204,60	3.957.918,23
IV. Verlust	1.416.658,88		1.901.228,17
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.583.183,47	461.013,64
Sonderposten für Investitionszuschüsse			
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	38.000,00		0,00
2. sonstige Rückstellungen	48.547,26		59.240,00
		86.547,26	
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.424.183,88		2.863.481,24
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 701.032,84 (Vorjahr: Euro 954.824,18)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116.973,73		100.093,45
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 116.973,73 (Vorjahr: Euro 100.093,45)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	1.068.059,69		1.122.214,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 1.068.059,69 (Vorjahr: Euro 1.122.214,70)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	33.850,44		27.878,29
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 18.850,44 (Vorjahr: Euro 27.878,29) davon aus Steuern: Euro 1.190,94 (Vorjahr: Euro 1.612,91) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 10.053,75)		3.643.067,74	4.113.667,68
E. Rechnungsabgrenzungsposten		250,00	0,00
		<u>6.947.594,19</u>	<u>7.047.611,38</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015**

	<u>Euro</u>	Vorjahr <u>Euro</u>
1. Umsatzerlöse	931.370,30	884.325,55
2. andere aktivierte Eigenleistungen	<u>1.535,61</u>	<u>6.411,92</u>
3. Gesamtleistung	932.905,91	890.737,47
4. sonstige betriebliche Erträge	724.413,70	729.535,08
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	182.549,80	200.108,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.312,66</u>	<u>5.145,00</u>
	200.862,46	205.253,98
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	327.915,42	311.928,52
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung:	<u>81.353,76</u>	<u>98.230,89</u>
Euro 13.443,07 (Vorjahr Euro 25.984,89)	409.269,18	410.159,41
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	456.309,82	456.527,65
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	836.673,83	703.128,99
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens	9,60	9,60
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70,16	324,30
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>86.142,97</u>	<u>93.191,61</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-331.858,89	-247.655,19
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,16	-0,80
14. sonstige Steuern	<u>17.372,91</u>	<u>16.944,69</u>
15. Jahresfehlbetrag	<u><u>349.231,64</u></u>	<u><u>264.599,08</u></u>

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Wittdün Tourismus-Service, 25946 Wittdün auf Amrum

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Amrum Touristik Wittdün wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen der Eigenbetriebsverordnung des Landes Schleswig-Holstein zu beachten.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung gewählt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gem. § 19 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Schleswig-Holstein erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses analog zu den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Besonderheiten der Form des Jahresabschlusses

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear und degressiv vorgenommen.

Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt in den Fällen, in denen dies zu einer höheren Jahresabschreibung führt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Umsatzsteuernachzahlungen aufgrund einer Umsatzsteuersonderprüfung für die Jahre 2011 - 2015.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es wurden Fördermittel in Höhe von Euro 1.263.713,63, die im Vorjahr in der Kapitalrücklage (PASSIVA A. II.) ausgewiesen waren, in dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (PASSIVA B.) umgebucht. In der

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Wittdün Tourismus-Service, 25946 Wittdün auf Amrum

Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Auflösungsbetrag in Höhe von jährlich Euro 178.952,16 bei den Vorjahreszahlen entsprechend angepasst und von „Entnahme aus Rücklagen“ in „sonstige betriebliche Erträge“ umgegliedert.

Im Übrigen konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttoanlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Geschäftsjahresabschreibung

Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden größere Beträge für noch nicht vereinnahmte Umsatzsteuererstattungen und Sanierungsgeldrückzahlungen der VBL sowie Geldtransit erfasst.

Die Abgrenzung dient der periodengerechten Gewinnermittlung. Die Beträge haben Förderungscharakter.

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten sonstige Rückstellungen sind die nachfolgenden Rückstellungsarten enthalten.

- Rückstellungen für Überstunden und Urlaub
- Rückstellungen für Abschluss und Prüfung

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 1.043.501,89 (Vorjahr: Euro 1.195.971,39).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 2.541.157,61.

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Wittdün Tourismus-Service, 25946 Wittdün auf Amrum

Aufgliederung der Verbindlichkeiten und Sicherungsrechte mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre

Die nachfolgende Darstellung zeigt Restlaufzeiten und Sicherungsrechte der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten.

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit größer 5 Jahre Betrag	Sicherung Betrag	Vermerk
Anleihen	0,00	Euro 0,00	Euro
davon konvertibel	0,00	Euro 0,00	Euro
gegenüber Kreditinstituten	1.043.501,89	Euro 2.424.183,88	Euro 1
erhaltene Anzahlungen	0,00	Euro 0,00	Euro
aus Lieferungen und Leistungen	0,00	Euro 0,00	Euro
aus der Annahme und Ausstellung von Wechseln	0,00	Euro 0,00	Euro
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	Euro 0,00	Euro
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	Euro 0,00	Euro
sonstige Verbindlichkeiten	0,00	Euro 0,00	Euro
davon aus Steuern	0,00	Euro 0,00	Euro
davon im Rahmen sozialer Sicherheit	0,00	Euro 0,00	Euro
Summe	1.043.501,89	Euro 2.424.183,88	Euro

Die Nummern der Sicherungsvermerke bedeuten:

- 1 = Pfandrecht an unbeweglichen Sachen
- 2 = Pfandrecht an beweglichen Sachen
- 3 = Pfandrecht an übertragbaren Rechten
- 4 = Sicherungsübereignung Vorräte
- 5 = Sicherheitsabtretung Forderungen
- 6 = Eigentumsvorbehalt

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von Euro 18.962,30 sonstige jährliche finanzielle Verpflichtungen.

Im Einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

Miet- und Leasingverträge.

Die Laufzeit des am längsten laufenden Vertrags endet am 30.06.2019.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Werkleitung schlägt in Übereinstimmung mit dem Werkausschuss die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Jahresverlust beträgt Euro 349.231,64.

Aus dem Gemeindehaushalt werden Euro 349.231,64 gedeckt.

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Wittdün Tourismus-Service, 25946 Wittdün auf Amrum

Sonstige Pflichtangaben

Namen der Mitglieder der Werkleitung und des Werkausschusses

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen der Werkleitung an:

Werkleiter: Jungclaus, Jürgen

Dem Werkausschuss gehörten folgende Personen an:

Vorsitzender: Albertsen, Carsten
stellvertretender Vorsitzender: Wulfert, Silke
Förstl, Horst
Landwehr, Barbara
Lewerentz, Holger
Müller, Heiko
Schwab, Georgina
Streu, Manuela
Theus, Stefan

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führte das Unternehmen die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch:

Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit der Amrum Touristik AÖR EUR 335.000,00

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigt:

<u>Arbeitnehmergruppen</u>	<u>Zahl</u>
Arbeiter	4,00
Angestellte	7,00
leitende Angestellte	1,00

Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit 12,00

Abschlussprüferhonorar

Mit dem Abschlussprüfer wurde für die Prüfung des Jahresabschlusses ein Honorar von Euro 5.811,84 vereinbart. Weitere Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Unterschrift der Geschäftsleitung

Wittdün, 18.09.2017

gez. Jürgen Jungclaus

Ort, Datum

Unterschrift

Amrum Touristik Wittdün, Wittdün auf Amrum

Anlagenspiegel per 31. Dezember 2015

Bezeichnung	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Stand		Abgang		Stand		Abschreibungen		Buchwert		Abschreibungs-		durchschnittl. Restbuchwert %
	Stand 01.01.2015	Zugang 31.12.2015	Abgang 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugang 31.12.2015	Abgang 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Zugang 31.12.2015	Abgang 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Zugang 31.12.2015	Abgang 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Zugang 31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>															
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.042,76	0,00	5.685,50	40.357,26	46.040,26	0,00	5.684,00	40.356,26	1,00	2,50	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<u>II. Sachanlagen</u>															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden	13.706.644,30	17.005,01	27.631,11	13.696.018,20	7.069.503,38	426.958,90	27.629,61	7.468.832,67	6.227.185,53	6.637.140,92	3,1	45,5	3,1	45,5	24,7
2. technische Anlagen und Maschinen	302.455,88	100.496,40	0,00	402.952,28	302.451,38	838,40	0,00	303.289,78	99.662,50	4,50	0,2	24,7	0,2	24,7	0,2
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	659.336,00	20.693,02	188.857,21	491.171,81	570.478,50	28.512,52	188.336,71	410.654,31	80.517,50	88.857,50	5,8	16,4	5,8	16,4	16,4
4. Anlagen im Bau	26.216,64	50.375,13	0,00	76.591,77	0,00	0,00	0,00	76.591,77	26.216,64	0,0	100,0	100,0	0,0	100,0	0,0
Summe Sachanlagen	14.694.652,82	188.569,56	216.488,32	14.666.734,06	942.433,26	456.309,82	215.966,32	8.182.776,76	6.483.957,30	6.752.219,56	3,1	44,2	3,1	44,2	44,2
<u>III. Finanzanlagen</u>															
1. Sonstige Ausleihungen	762,78	0,00	0,00	762,78	0,00	0,00	0,00	762,78	762,78	0,0	100,0	100,0	0,0	100,0	0,0
2. Genossenschaftsanteile	160,00	0,00	0,00	160,00	0,00	0,00	0,00	160,00	160,00	0,0	100,0	100,0	0,0	100,0	0,0
Summe Finanzanlagen	922,78	0,00	0,00	922,78	0,00	0,00	0,00	922,78	922,78	0,0	100,0	100,0	0,0	100,0	0,0
Summe Anlagevermögen	14.741.618,36	188.569,56	222.473,82	14.708.014,10	7.988.473,52	456.309,82	221.650,32	8.223.133,02	6.484.881,08	6.753.144,84	3,1	44,1	3,1	44,1	44,1

Lagebericht 2015

**Amrum Touristik Wittdün
Am Schwimmbad 1**

25946 Wittdün auf Amrum

Gliederung

Lagebericht 2015	1
I. Grundlagen des Unternehmens	3
1. Geschäftsmodell des Unternehmens	3
2. Touristische Entwicklung	3
II. Wirtschaftsbericht.....	4
1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
2. Geschäftsverlauf	4
3. Lage.....	5
4. Personal.....	7
III. Nachtragsbericht	7
IV. Prognosebericht.....	7
V. Chancen- und Risikobericht.....	8
1. Risikobericht	8
2. Chancenbericht.....	8
3. Gesamtaussage.....	9
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	9
VII. Bericht über Zweigniederlassungen	9

Leserexemplar

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Der Betrieb ist ein Eigenbetrieb in der Trägerschaft der Gemeinde Wittdün auf Amrum mit der Bezeichnung

Amrum Touristik Wittdün

Der Betrieb wird nach der Eigenbetriebsverordnung für das Land Schleswig-Holstein (EigVO) vom 15. August 2017 geführt. Er ist gemäß § 1 EigVO ein Eigenbetrieb ohne besondere Rechtsform.

Der Eigenbetrieb ist unter HRA 1710 NI im Handelsregister beim Amtsgericht Flensburg eingetragen und wurde zum 22.02.1999 als „Tourismus Service Wittdün“ gegründet.

Entsprechend der Betriebssatzung ist die Aufgabe des Eigenbetriebs:

Förderung des Tourismus.

Der Eigenbetrieb kann alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte betreiben.

Mit dem 1. Nachtrag zur Betriebssatzung zum 16.11.2000 wurde der Eigenbetrieb in „Amrum Touristik Wittdün“ umbenannt.

Mit Beschluss der Gemeindevertretung der Gemeinde Wittdün vom 5. Dezember 2007 wurde der Leistungsvertrag mit der Amrum Touristik AöR mit Wirkung zum 1. Januar 2008 dahingehend geändert, dass auch der Innendienst übernommen wird. Im Berichtsjahr 2012 wurden mit Wirkung ab 2013 die Rahmenverträge zwischen den Gemeinden und der Amrum Touristik AöR überarbeitet und neu abgeschlossen. Die bisherigen Einzelverträge für die Kernaufgaben Marketing, Veranstaltungen und Innendienst wurden in einem Vertragswerk zusammengefasst. Die bisherige Basisfinanzierung wurde dabei um eine Wertsicherungsklausel – gekoppelt an den Verbraucherpreisindex – unter Zugrundelegung der Basisdaten 2012 ergänzt.

Im Frühjahr 2013 hat die Amrum Touristik Wittdün an den Vorstand der Amrum Touristik AöR in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat definierte „Overhead“ – Aufgaben im Amrum Badeland, als eine der Einrichtungen der Gemeinde Wittdün, übergeben. Die Entscheidungskompetenzen bleiben jedoch ungeachtet dessen weiterhin beim zuständigen Werkleiter bzw. den politischen Gremien der Gemeinde.

2. Touristische Entwicklung

Die touristische Entwicklung der Gemeinde Wittdün – gemessen an den Gäste- und Übernachtungszahlen – zeigt eine Reduktion bei den Gästezahlen auf 44.031 Gäste an (- 4,18 % im Vergleich zu 2014). Bei den Übernachtungszahlen zeigt sich jedoch mit 361.999 Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr ein positiver Trend (+ 1,77 %).

Der Saisonverlauf 2015 wies abschließend zufriedenstellende Gäste- und Übernachtungszahlen aus.

Gästestatistik 2015 AmrumTouristik Wittdün, Stand: 02.05.2016

Monat	2014		2015		Veränderung / Total		Veränderung / Prozent	
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Januar	306	3.659	357	4.310	51	651	16,67	17,79
Februar	636	4.002	673	5.006	37	1.004	5,82	25,09
März	1.280	8.933	1.688	10.861	408	1.928	31,88	21,58
April	3.838	24.862	2.832	21.616	-1.006	-3.246	-26,21	-13,06
Mai	4.479	31.091	5.546	37.120	1.067	6.029	23,82	19,39
Juni	6.140	43.091	4.455	38.832	-1.685	-4.259	-27,44	-9,88
Juli	9.178	70.915	8.746	72.703	-432	1.788	-4,71	2,52
August	9.886	91.983	9.852	91.962	-34	-21	-0,34	-0,02
September	4.954	39.429	4.487	39.762	-467	333	-9,43	0,84
Oktober	3.510	25.725	3.492	25.810	-18	85	-0,51	0,33
November	460	5.381	505	6.600	45	1.219	9,78	22,65
Dezember	1.283	6.625	1.398	7.417	115	792	8,96	11,95
Gesamt	45.950	355.696	44.031	361.999	-1.919	6.303	-4,18	1,77

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der deutsche Tourismus-Umsatz zeigte im Berichtsjahr einen konstanten Trend mit einem Umsatz in Höhe von 87,0 Mrd.€ (2014: 87,1 Mrd.€). Lt. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR), Reiseanalyse (RA) reduzierte sich der Umsatz für Urlaubsreisen von 67,3 Mrd.€ im Jahre 2014 auf 65,9 Mrd.€ im Berichtsjahr. Die Ausgaben für Kurzurlaubsreisen stiegen gegenüber dem Vorjahr jedoch auf einen Betrag in Höhe von 21,1 Mrd.€ (Vorjahr: 19,6 Mrd.€) an.

Die Verteilung der Urlaubsziele ist im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben. Die Reisedauer betrug 2015 durchschnittlich 12,6 Tage (2014: 12,5 Tage), d.h. auch die Reisedauer ist relativ konstant geblieben.

Die Urlaubsorganisation zeigt einen Strukturwandel auf, weg von den klassischen Buchungsstellen wie bspw. Reisebüro hin zum Internet. Der prozentuale Anteil der Onlinebuchungen nimmt weiter zu. Sie stiegen von 2005 mit 11% auf 36% im Jahr 2015 an. Es wird damit gerechnet, dass schon vor 2020 mehr als 50% der Buchungen online erfolgen werden.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Amrum Touristik Wittdün für das Geschäftsjahr 2015 zeigt weiterhin eine wirtschaftliche Situation, die durch den negativen Ergebnisbeitrag des AmrumBadelands beeinflusst wird. Während im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis in Höhe von - 264,6 T€ realisiert wurde, konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis in Höhe von - 349 T€ erzielt

werden. Die wirtschaftliche Situation ist aus Sicht der Werkleitung sehr unbefriedigend und kann nur durch strukturelle Veränderungen positiv beeinflusst werden. Ergänzende Ausführungen zu bestimmten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem weiteren Bericht zu entnehmen.

Die Amrum Touristik Wittdün erzielte im Geschäftsjahr 2015 Erlöse und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 1.655,8 T€ (Vorjahr: 1.613,8 T€). Der Anstieg um 42,0 T€ resultiert hauptsächlich aus höheren Erlösen aus dem Betrieb des AmrumBadelands, die sich im Vergleich zum Vorjahr von 243,0 T€ auf 274,5 T€ um 31,5 T€ erhöht haben.

Die Erlöse aus der Kurabgabe sind um 14,1 T€ auf 648,8 T€ angestiegen. Diese Mehrerlöse resultieren aus einer höheren Zahl von Übernachtungen im Vergleich zu 2014.

Die Kosten für den Wareneinkauf haben sich leicht von 205,3 T€ auf 200,9 T€ reduziert. Haupteinflussfaktoren sind die Reduzierung der Kosten für den Bezug von Strom und Gas.

Die Personalkosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 410,2 T€ auf 409,3 T€ reduziert. Gründe hierfür sind die Tarifsteigerung im Tarifgebiet des TVÖD, eine neu eingestellte Mitarbeiterin und die Reduzierung der Versorgungskassenbeiträge.

Die Abschreibungen betragen 456,3 T€ (Vorjahr: 456,6 T€). Es wurden Neuinvestitionen in Höhe von 188,6 T€ im Berichtsjahr getätigt. Davon wurden 100,5 T€ in die Installation eines Blockheizkraftwerks (BHKW) investiert, mit dem Ziel die Energiekosten für den Betrieb des AmrumBadelands massiv zu reduzieren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 703,1 T€ auf 836,7 T€ im Geschäftsjahr erhöht. Die Erhöhung in Höhe von 133,6 T€ resultiert neben vielen kleineren Faktoren vor allem aus Reparaturkosten im AmrumBadeland.

3. Lage

Die Aufgabenstellungen und Kernkompetenzen sind im Berichtsjahr unverändert geblieben. Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs wird zusammen mit dem Haushalt der Gemeinde, erstellt durch das Amt Föhr-Amrum, abgestimmt.

a) Ertragslage

Eine wesentliche Einnahmequelle stellen die Erlöse aus Kurabgabe und Tourismusabgabe dar. Diese machen rd. 39 % der Erlöse und sonstige betriebliche Erträge aus. Weitere Erlöse sind bspw. Pächterlöse der Campingplätze und Einnahmen aus dem Betrieb des Badelands.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert.

b) Finanzlage

Die **Finanzlage** ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert.

Zum Ausgleich der Verlustvorträge der Amrum Touristik AöR haben sich im Wirtschaftsjahr 2013 im Zuge der Abschlussbesprechungen mit dem Gemeindeprüfungsamt die Gemeinden auf Amrum darauf verständigt die Verlustvorträge der Vorjahre (520.746,45 € per 31.12.2013) in den kommenden 5 Jahren durch zweckgebundene Sonderzahlungen auszugleichen. Zwischenzeitlich wurden die hierzu nötigen Beschlüsse in den zuständigen Gremien gefasst und die Umsetzung inklusive der Abwicklung der ersten Zahlungen durchgeführt. Im Jahresabschluss 2015 der Gemeinde Wittdün wurden als Ausgleichszahlungen bereits 60.000,00 € eingestellt. Dieser Wert enthält die Ausgleichszahlung in Höhe von 30.000,00 € für 2014.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen 34,8 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 40,6 %). Die Abnahmen dieser Verbindlichkeiten resultiert aus der Tilgung der vorhandenen Darlehen und weniger Inanspruchnahme der Kreditlinien. Zwecks Finanzierung bedient sich die AT Wittdün der eingeräumten Kreditlinien der Hausbanken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 117,0 T€ (Vorjahr: 100,1 T€) entsprechend 1,7 % (Vorjahr: 1,4 %) der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Umfangreiche Neu-Investitionen sind nicht geplant. Für die Zukunft liegt der Schwerpunkt auf Ersatz-Investitionen.

Die **Liquiditätslage** hat sich im Geschäftsjahr als stabil erwiesen.

c) Vermögenslage

Die **Vermögensstruktur** hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 100 T€ auf 6.948 T€ reduziert (2014: 7.048 T€). Der Reduktion des Anlagevermögens, auf einen Wert in Höhe von 6.485 T€ (2014: 6.753,1 T€) durch höhere Abschreibungen als Neuinvestitionen, steht eine Erhöhung des Umlaufvermögens auf 454 T€ gegenüber (2014: 283,0 T€). Weitere Bilanzpositionen sind der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8,9 T€ (2014: 11,4 T€).

4. Personal

Die Amrum Touristik Wittdün beschäftigt laut Stellenplan zum Stichtag 30.06.2015 insgesamt 10 Mitarbeiter /-innen. Davon 8 als Vollzeit- und 2 als Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich waren noch 1 Auszubildender und 1 Aushilfe im Eigenbetrieb tätig.

Die Bezahlung der Beschäftigten erfolgt in der Regel nach dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD), was zwischenzeitlich auch bei Saisonmitarbeitern aus rechtlichen Gründen berücksichtigt wird.

Als Arbeitgeber ist die Amrum Touristik Wittdün Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband.

III. Nachtragsbericht

Ein Vorgang von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres ist die durch das Finanzamt Flensburg im April 2016 durchgeführte Umsatzsteuer-Sonderprüfung, deren Auswirkungen aktuell noch nicht feststehen.

Erwähnenswert sind weiterhin die gefassten politischen Grundsatzbeschlüsse der Gemeinden, ein neues Kurabgabeeinzugsverfahren auf Amrum einzuführen. Es ist vorgesehen ab 2017 ein „Online-Meldescheinsystem“ anzubieten. Auf den neuen technischen Grundlagen soll das AmrumCard-Konzept aufbauend weiter verfolgt werden.

IV. Prognosebericht

Die Amrum Touristik Wittdün ist der Eigenbetrieb, der mit der Wahrnehmung der touristischen Aktivitäten der Gemeinde Wittdün befasst ist. Sie ist unter anderem Betreiber des Amrum-Badelands und damit des einzigen öffentlichen Bades der Insel Amrum.

Die besondere Herausforderung der Werkleitung liegt darin, die vorhandenen Wirtschaftsmittel in ein Gleichgewicht mit allen touristisch erforderlichen Infrastruktur-, Marketing- und sonstigen Maßnahmen zu setzen, um ein erforderliches Leistungsniveau halten und bedarfsweise Weiterentwicklungen des Tourismusstandortes Wittdün zu fördern.

Die Erträge 2015 betragen 1.655 T€, das Jahresergebnis - 349 T€. In der Planung 2016 wird ein leichter Erlösrückgang von ca. 4,5 % angenommen. Insgesamt erwartet die Werkleitung, dass das Jahresergebnis 2016 unter dem Niveau des Jahres 2015 liegen wird.

Die Amrum Touristik Wittdün wird auch zukünftig immer in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken:

Die touristischen Aussichten für 2016 sind weiterhin gut. Die Urlaubsplanungen der potentiellen Kunden bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Auch die für die Realisierung der Urlaubspläne wichtige Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation wird von Kunden auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr beurteilt.

Ertragsorientierte Risiken

Die Werkleitung ist bestrebt, die Einnahmesituation weiter zu verbessern und Ausgaben zu reduzieren. Diese Aufgabe ist herausfordernd, da die Haupteinnahmequellen wie bspw. Kur- und Tourismusabgabe sowie Pachteinahmen und die Einnahmen aus dem Betrieb des AmrumBadelands sich tendenziell auf einem Niveau halten und nur durch Satzungsänderungen in Absprache mit dem Amt Föhr-Amrum positiv geändert werden könnten. Ausgaben werden sich tendenziell aufgrund von Preissteigerungen weiter erhöhen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Verbesserung der Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Potenzielle Währungsrisiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

2. Chancenbericht

Die aktuelle Neuausrichtung des Landes Schleswig-Holstein und der AktivRegion „Uthlande“ in Anlehnung an die neue Förderperiode zur Generierung etwaiger künftiger Fördermittel für gemeindliche oder insulare Projekte bietet eine Grundlage in die weitere Konzepte der Gemeinde Wittdün einfließen können.

Die europaweiten (teilweise auch weltweiten) Krisenerscheinungen haben aktuellen Einfluss auf das „Outgoing“ bzw. die Nachfrage nach klassischen Urlaubsdestinationen im Ausland. Die grundsätzlich bedauernswerte Negativentwicklung könnte im Umkehrschluss positive Effekte für den Inlandsurlaub mit sich bringen.

Ungeachtet möglicher Risiken durch nicht zu beeinflussende Naturereignisse (Sturmfluten oder dergl.) werden aktuell keine unüberschaubaren Ereignisse gesehen.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung der Amrum Touristik Wittdün ergeben sich aus der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Situation, bedingt durch die Verluste aus dem Betrieb des AmrumBadelands. Vor dem Hintergrund der finanziellen Ressourcen ist die Bewältigung der künftigen Risiken aber möglich. Risiken, die den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Eigenbetrieb bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kunden der Amrum Touristik Wittdün sind mehrheitlich solvent. Wertberichtigungen auf Forderungen werden nur selten nötig. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend über Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

VII. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Wittdün, 01. September 2016

Amrum Touristik Wittdün

Jürgen Jungclaus

Werkleiter

Stand: August 2016

Lesee exemplar

Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse (IDW PS 720)

Die Gliederung der Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG orientiert sich am Fragenkatalog zur "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720).

Soweit die Feststellungen oder Ausführungen sich schon aus den entsprechenden Erläuterungen in unserem Prüfungsbericht bzw. Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ergeben, wird in dieser Anlage auf eine Wiederholung verzichtet und lediglich auf die jeweiligen Seiten im Prüfungsbericht bzw. im Anhang zum Jahresabschluss hingewiesen.

Alle Feststellungen konnten nur insoweit getroffen werden, als sich diese im Rahmen der von uns durchgeführten Prüfungen (Abschlussprüfung und Prüfung nach § 53 HGrG) ergeben haben. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die nachfolgende Berichterstattung zu beurteilen.

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

- a) **Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?**
- b) **Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?**
- c) **In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?**
- d) **Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?**

zu a)

Gemäß § 4 der Betriebssatzung für die AmrumTouristik Wittdün vom 22. Februar 1999 mit letztem Nachtrag vom 16. November 2000 und 5. Dezember 2001 werden zur Leitung des Eigenbetriebes eine Werkleitung (Tourismusdirektor) und eine stellvertretende Werkleitung bestellt. Dienstvorgesetzter des Werkleiters ist der Bürgermeister.

Die Werkleitung vertritt die Gemeinde in Angelegenheiten der AmrumTouristik Wittdün; sie unterzeichnet unter dem Namen des Eigenbetriebes ohne Angabe eines Vertretungsverhältnisses.

Die Gemeindevertretung beschließt über alle Angelegenheiten des Eigenbetriebes, für die sie gemäß § 28 GO und § 5 EigVO zuständig ist, oder gemäß § 27 Abs. 1 GO die Entscheidung im Einzelfall an sich gezogen hat.

Die Gemeindevertretung wählt für den Eigenbetrieb einen Werkausschuss (Tourismusausschuss). Der Tourismusausschuss erarbeitet die Leitlinien der Tourismuspolitik; er bereitet die Beschlüsse der Gemeindevertretung in Angelegenheiten des Eigenbetriebes vor, insbesondere den Wirtschaftsplan sowie die Festsetzung von Gebühren und Tarifen.

Der Tourismusausschuss entscheidet über:

- im Wirtschaftsplan vorgesehene Investitionen, die einen Betrag von 6.000,00 EUR übersteigen;
- Grundstücksnutzungsverträge (Miete, Pacht, sonstige Nutzung);
- die Einleitung von Gerichtsverfahren, die Einlegung von Rechtsmitteln und den Abschluss von Vergleichen. Dies gilt nicht für die Führung personalrechtlicher Prozesse, oder wenn der Rechtsstreit von grundsätzlicher Bedeutung ist oder eine Angelegenheit der laufenden Betriebsführung betrifft.

Die Werkleitung bereitet die Beschlüsse des Tourismusausschusses vor.

Wir halten die Verteilung der Aufgaben und die Einbindung des Tourismusausschusses in die Entscheidungsprozesse für sachgerecht; sie entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

zu b)

Im Berichtsjahr fanden fünf Sitzungen des Tourismusausschusses sowie eine Sitzung des Finanzausschusses statt, in denen man sich mit den satzungsmäßig vorgesehenen Aufgaben und Entscheidungen befasste und entsprechende Beschlüsse der Gemeindevertretung in Angelegenheiten des Eigenbetriebes vorbereitete. Von den Sitzungen wurden Niederschriften angefertigt.

zu c)

Der Werkleiter und Bürgermeister der Gemeinde Wittdün, Herr Jürgen Jungclaus, ist Vertreter der Versorgungsbetriebe Amrum A.ö.R. in der Gesellschafterversammlung der Hafengesellschaft Dagebüll mbH, jedoch in keinem Kontrollgremium i. S. d. § 125 Abs. 1 S. 3 AktG tätig.

zu d)

Der als Werkleiter tätige Bürgermeister der Gemeinde Wittdün ist ehrenamtlich tätig; er erhielt lediglich eine Aufwandsentschädigung.

Die Mitglieder des Überwachungsorgans erhalten ebenfalls keine Vergütung vom Eigenbetrieb.

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

- a) **Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?**

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?
- c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?
- d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?
- e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

zu a)

Die Werkleitung hat einen Organisations- und Geschäftsverteilungsplan aufgestellt. Aus dem Organisationsplan sind der Organisationsaufbau, die Arbeitsbereiche und die Zuständigkeiten ersichtlich. Außerdem existieren Stellenbeschreibungen für die einzelnen Funktionsbereiche.

zu b)

Wir haben anlässlich unserer Prüfung keine dementsprechenden Feststellungen getroffen.

zu c)

Entsprechende Dokumentationen liegen nicht vor.

zu d)

Da der Eigenbetrieb nur einen Werkleiter hat, erscheinen Richtlinien für Entscheidungsprozesse innerhalb der Werkleitung entbehrlich; soweit der Werkausschuss (Tourismusausschuss) und die Gemeindevertretung bei Entscheidungen mitzuwirken haben, ergeben sich die Kompetenzen aus der Betriebssatzung; diese Bestimmungen werden, soweit wir dies feststellen können, eingehalten.

zu e)

Es besteht eine ordnungsgemäße Dokumentation.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

- a) Entspricht das Planungswesen – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Unternehmens?
- b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

- c) **Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?**
- d) **Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?**
- e) **Gehört zum Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?**
- f) **Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?**
- g) **Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?**
- h) **Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?**

zu a)

Nach den bei unserer Prüfung getroffenen Feststellungen entspricht das Planungswesen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

Die Werkleitung stellt vor Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Vermögensplan, einschließlich Investitions- und Finanzplan, Erfolgsplan und Stellenplan, auf. Dem Wirtschaftsplan ist ein Vorbericht beigefügt.

zu b)

Die monatlich aufzustellende Erfolgsrechnung wird mit dem Wirtschaftsplan verglichen und Abweichungen analysiert. Größere Abweichungen werden gegebenenfalls in den Sitzungen des Tourismusausschusses erörtert.

zu c)

Die Buchhaltung erfolgt nach gesetzlichen Vorschriften und anerkannten Regeln außer Haus. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtsjahr keine nennenswerten organisatorischen Änderungen erfahren. Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wird die Buchhaltung durch die AmrumTouristik, Anstalt des öffentlichen Rechts, Witt-dün, in Zusammenarbeit mit Herrn Dipl.-Kfm. André Hesse, Steuerberater, Wyk auf Föhr, EDV-gestützt durch das System DATEV, durchgeführt. Das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung entspricht nach unseren Feststellungen der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebes.

zu d)

Die Liquiditätskontrolle erfolgt praktisch täglich anhand der Auszüge der Banken. Die Kredite werden - sofern die Tilgung nicht aufgrund vertraglicher Vereinbarung ausgesetzt ist - vertragsgemäß zurückgeführt.

zu e)

Ein zentrales Cash-Management besteht nicht.

zu f)

Ja. Entgelte werden vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt; dadurch erübrigen sich Abschlagszahlungen. Mahnungen - soweit überhaupt erforderlich - erfolgen zeitnah.

zu g)

Mit der Wahrnehmung der Funktion des Controllings ist kein besonderer Mitarbeiter betraut; diese wird im Wesentlichen durch die Werkleitung und den Steuerberater wahrgenommen.

zu h)

Für den Eigenbetrieb nicht einschlägig, weil keine Tochterunternehmen und keine Beteiligungen bestehen.

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

- a) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?**
- b) **Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?**
- c) **Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**
- d) **Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?**

zu a)

Ein formalisiertes Risikofrüherkennungssystem ist nicht eingerichtet. Eine Dokumentation von Frühwarnsignalen besteht nicht.

Folgende geeignete Maßnahmen, die einer frühzeitigen Erkennung von Risikobereichen dienen, werden durchgeführt:

- Einrichtung einer detaillierten Kostenarten- und Kostenstellenrechnung,
- regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche,
- Wirtschaftlichkeitsberechnung bei Investitionen,
- regelmäßige Überprüfung langfristiger Verträge,
- regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Versicherungsschutzes.

zu b)

Unserer Ansicht nach reichen die Maßnahmen aus und erfüllen ihren Zweck.

zu c)

Eine Dokumentation ist nicht in allen Fällen vorhanden.

zu d)

Bisher ergab sich keine Notwendigkeit zur Anpassung an veränderte Geschäftsprozesse.

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

- a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten festgelegt? Dazu gehört:
- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
 - Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
 - Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?
 - Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?
- b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?
- c) Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf
- Erfassung der Geschäfte
 - Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
 - Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
 - Kontrolle der Geschäfte?
- d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?
- e) Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

- f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

zu a) bis f)

Derartige Geschäfte werden nicht getätigt.

Fragenkreis 6: Interne Revision

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?
- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?
- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Wirtschaftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentliche miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?
- d) Hat die Interne Revision ihre Schwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?
- e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?
- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

zu a) bis f)

Eine Interne Revision besteht für den Eigenbetrieb nicht und ist, bezogen auf die Größe des Unternehmens, unseres Erachtens nicht erforderlich. Die Werkleitung übt selbst die Kontrolle aus, indem sie sich selbst ständig einen Einblick in die kaufmännischen und technischen Vorgänge verschafft.

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?
- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?**
- d) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?**

zu a)

Derartige Anhaltspunkte haben sich anlässlich unserer Prüfung nicht ergeben.

zu b)

Derartige Kreditgewährungen gab es nicht.

zu c) und d)

Bei unserer Prüfung haben wir keine entsprechenden Anhaltspunkte festgestellt.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

- a) **Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?**
- b) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?**
- c) **Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?**
- d) **Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?**
- e) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?**

zu a) bis c)

Investitionen werden angemessen geplant und ihre Wirtschaftlichkeit sorgfältig geprüft. Soweit wir dies beurteilen können, ermöglichen die Unterlagen eine Beurteilung über die Wirtschaftlichkeit der Investitionen.

Die Durchführung von Investitionen wird sorgfältig überwacht.

zu d)

Nein. Es wurden erheblich geringere Investitionen getätigt als geplant. Wir verweisen hierzu auf den Soll-Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan (Anlage 8/Blatt 2)

zu e)

Im Rahmen unserer Prüfung haben sich dafür keine Anhaltspunkte ergeben.

Fragenkreis 9: Vergaberegulungen

- a) **Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegulungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?**
- b) **Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegulungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?**

zu a)

Für die Auftragsvergabe gelten VOB, VOL und VOF in Verbindung mit dem Mittelstandsförderungsgesetz. Eindeutige Verstöße haben wir bei unserer als Stichprobe durchgeführten Prüfung nicht festgestellt.

zu b)

Bei Beschaffungen werden Konkurrenzangebote im Rahmen von Ausschreibungen und formlosen Preisanfragen eingeholt und entsprechend berücksichtigt.

Für Geldanlagen werden Vergleichsangebote eingeholt.

Neue langfristige Kredite sind im Berichtsjahr nicht aufgenommen worden.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

- a) **Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?**
- b) **Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzern und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?**
- c) **Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?**
- d) **Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?**
- e) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?**

- f) **Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?**
- g) **Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?**

zu a) bis c)

Der Tourismusausschuss wurde in den Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form von der Werkleitung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Eigenbetriebes unterrichtet. Die Berichte vermitteln nach unserem Eindruck einen zutreffenden Einblick über die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes.

zu d)

Berichterstattungen auf besonderen Wunsch gab es nicht.

zu e)

Entsprechende Anhaltspunkte hatten sich anlässlich unserer Prüfung nicht ergeben.

zu f)

Eine derartige Versicherung besteht nicht.

zu g)

Interessenskonflikte der Werkleitung und der Mitglieder des Überwachungsorgans sind angabegemäß nicht aufgetreten und von uns nicht festgestellt worden.

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

- a) **Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?**
- b) **Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?**
- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

zu a)

Es besteht kein offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

zu b)

Im Berichtsjahr gibt es keine auffallend hohen oder auffallend niedrigen Bestände.

zu c)

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben. Es bestehen jedoch stille Reserven im Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Fragenkreis 12: Finanzierung

- a) **Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?**
- b) **Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?**
- c) **In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?**

zu a)

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die um den Sonderposten für Investitionszuschüsse gekürzte Bilanzsumme) beträgt zum Bilanzstichtag 30,5 % (Vorjahr: 36,6 %). Das Anlagevermögen ist zu 76,4 % lang- oder mittelfristig finanziert (Vorjahr: 70,8 %). Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen nach uns erteilter Auskunft am Bilanzstichtag nicht.

zu b)

Ein Konzern besteht nicht.

zu c)

Im Berichtsjahr hat der Eigenbetrieb vom Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten Schleswig-Holstein einen Investitionszuschuss für ein Blockheizkraftwerk in Höhe von Euro 74.652,00 erhalten. Es haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden.

Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

- a) **Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?**
- b) **Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?**

zu a)

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die um den Sonderposten für Investitionszuschüsse gekürzte Bilanzsumme) beträgt zum Bilanzstichtag 30,5 % (Vorjahr: 36,6 %). Sie ist damit als ausreichend zu bezeichnen.

Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu niedrigen Eigenkapitalausstattung bestanden dementsprechend nicht.

zu b)

Entfällt, da ein Jahresverlust ausgewiesen wird.

Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

- a) **Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?**
- b) **Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?**
- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?**
- d) **Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?**

zu a)

Eine Aufgliederung nach Segmenten wurde nicht vorgelegt.

zu b)

Der Anstieg des Verlustes gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf um TEuro 74 höhere Reparaturen und Instandhaltungen, auf Abrisskosten von TEuro 66 und auf die Umsatzsteuerrückstellung nach Betriebsprüfung von TEuro 38 zurückzuführen.

zu c)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

zu d)

Da dieser Punkt für den Eigenbetrieb nicht zutrifft, entfallen Angaben hierzu.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

- a) **Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?**
- b) **Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?**

zu a) und b)

Der Verlust ist weiterhin stark vom Betrieb des Schwimmbades geprägt. Im Übrigen wird auf die Feststellungen zu Fragenkreis 14 b) verwiesen. Neben kostenbewusstem Einsatz von Ressourcen wurden keine konkreten Maßnahmen ergriffen.

Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

- a) **Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?**
- b) **Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?**

zu a)

Wir verweisen auf die Feststellungen zu Fragenkreis 15.

zu b)

Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten Bemühungen des Eigenbetriebs, nur tatsächlich notwendige Aufwendungen zu tätigen, stoßen zunehmend an Grenzen, sollen nicht die Leistungen für die Gäste und damit die Attraktivität des Urlaubsortes deutlich eingeschränkt werden.

Auch die beabsichtigten und teilweise bereits eingeleiteten Maßnahmen zu einer inselweiten Zusammenarbeit haben noch nicht zu nennenswerten Erfolgen geführt.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage des Eigenbetriebes sind nicht ersichtlich.

Erläuterungen zu den Posten des Jahresabschlusses

Inhaltsverzeichnis	Blatt
Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015	2
AKTIVA	2
A. Anlagevermögen	2
B. Umlaufvermögen	6
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8
PASSIVA	9
A. Eigenkapital	9
B. Rückstellungen	10
C. Verbindlichkeiten	11
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14
Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	15

Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

(Vorjahreszahlen in Klammern)

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Euro	6.484.881,08
(Euro)	(6.753.144,84)

Die Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist zusammenfassend in der Anlage zum Anhang (Anlage 3) dargestellt. Nachfolgend wird die Zusammensetzung der Posten erläutert.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Euro	1,00
(Euro)	(2,50)

Entwicklung:

Euro

historische Anschaffungskosten:

Stand am 1. Januar 2015	46.042,76
Abgänge	<u>5.685,50</u>
Stand am 31. Dezember 2015	<u>40.357,26</u>

kumulierte Abschreibungen:

Stand am 1. Januar 2015	46.040,26
Abgänge	<u>5.684,00</u>
Stand am 31. Dezember 2015	<u>40.356,26</u>

Buchwert am 31. Dezember 2015	<u>1,00</u>
-------------------------------	-------------

Bei den Abgängen handelt es sich um nicht mehr nutzbare Software, für die kein Veräußerungserlös erzielt wurde.

Der Ausweis zum Bilanzstichtag beinhaltet Anschaffungskosten für den Internetauftritt und die Software "IRS Optimierung".

II. Sachanlagen

Euro 6.483.957,30
(Euro 6.752.219,56)

**1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte
und Bauten einschließlich der Bauten auf
fremden Grundstücken**

Euro 6.227.185,53
(Euro 6.637.140,92)

Entwicklung:

Euro

historische Anschaffungskosten:

Stand am 1. Januar 2015	13.706.644,30
Zugänge	17.005,01
Abgänge	27.631,11

Stand am 31. Dezember 2015	13.696.018,20
----------------------------	---------------

kumulierte Abschreibungen:

Stand am 1. Januar 2015	7.069.503,38
Abschreibungen des Geschäftsjahres	426.958,90
Abgänge	27.629,61

Stand am 31. Dezember 2015	7.468.832,67
----------------------------	--------------

Buchwert am 31. Dezember 2015	6.227.185,53
-------------------------------	--------------

Bei den Zugängen handelt es sich um eine Saunagartenüberdachung mit Herstellungskosten von Euro 8.967,01 und um ein Warthäuschen mit Herstellungskosten von Euro 8.038,00.

Die Abgänge betreffen das unter dieser Position ausgewiesene Kassensystem des Schwimmbads, Hof- und Wegebefestigungen und den Naturlehrpfad. Erlöse wurden gemäß vorliegendem Verschrottungsprotokoll nicht erzielt.

Leserexemplar

2. <u>technische Anlagen und Maschinen</u>	Euro	99.662,50
	(Euro	4,50)
<u>Entwicklung:</u>		<u>Euro</u>
historische Anschaffungskosten:		
Stand am 1. Januar 2015		302.455,88
Zugang		<u>100.496,40</u>
Stand am 31. Dezember 2015		<u>402.952,28</u>
kumulierte Abschreibungen:		
Stand am 1. Januar 2015		302.451,38
Abschreibungen des Geschäftsjahres		<u>838,40</u>
Stand am 31. Dezember 2015		<u>303.289,78</u>
Buchwert am 31. Dezember 2015		<u>99.662,50</u>

Bei dem Zugang handelt es sich um ein Blockheizkraftwerk.

3. <u>andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>	Euro	80.517,50
	(Euro	88.857,50)
<u>Entwicklung:</u>		<u>Euro</u>
historische Anschaffungskosten:		
Stand am 1. Januar 2015		659.336,00
Zugänge		20.693,02
Abgänge		<u>188.857,21</u>
Stand am 31. Dezember 2015		<u>491.171,81</u>
kumulierte Abschreibungen:		
Stand am 1. Januar 2015		570.478,50
Abschreibungen des Geschäftsjahres		28.512,52
Abgänge		<u>188.336,71</u>
Stand am 31. Dezember 2015		<u>410.654,31</u>
Buchwert am 31. Dezember 2015		<u>80.517,50</u>

Die Zugänge setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>Euro</u>
1 Kamera-Überwachungsanlage	8.941,19
1 Server	4.311,75
1 Tresenanlage	2.308,30
geringwertige Wirtschaftsgüter	<u>5.131,78</u>
	<u>20.693,02</u>

Die Abgänge betreffen neben der Ausbuchung von geringwertigen Wirtschaftsgütern in Höhe von Euro 24.995,87 mit Restbuchwerten von insgesamt Euro 520,50 verschrottete Einrichtungsgegenstände, für die gemäß vorliegendem Verschrottungsprotokoll keine Erlöse erzielt wurden.

4. <u>Anlagen im Bau</u>	<u>Euro</u>	<u>76.591,77</u>
	(Euro	26.216,64)

Entwicklung:

	31.12.2014 Euro	Zugänge Euro	31.12.2015 Euro
Campingplatz II	23.216,64	5.433,09	28.649,73
Strand-Service-Center	3.000,00	0,00	3.000,00
Stützwand für Wohnanlage Wittdün	0,00	44.942,04	44.942,04
	<u>26.216,64</u>	50.375,13	<u>76.591,77</u>

III. <u>Finanzanlagen</u>	<u>Euro</u>	<u>922,78</u>
	(Euro	922,78)

1. <u>sonstige Ausleihungen</u>	<u>Euro</u>	<u>762,78</u>
	(Euro	762,78)

Es handelt sich um eine Unterbeteiligung an dem GmbH-Anteil der Föhr Tourismus GmbH an der Nordsee-Tourismus Service GmbH (NTS), Husum.

2. <u>Genossenschaftsanteile</u>	<u>Euro</u>	<u>160,00</u>
	(Euro	160,00)

Der Ausweis betrifft einen Geschäftsanteil an der Föhr-Amrumer Bank eG, Wyk auf Föhr.

B. Umlaufvermögen **Euro** 453.800,42
(Euro 283.043,52)

I. Vorräte **Euro** 21.072,12
(Euro 17.897,17)

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe **Euro** 9.177,68
(Euro 4.432,90)

Es handelt sich um Heizöl und andere Verbrauchsmaterialien. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

2. fertige Erzeugnisse und Waren **Euro** 11.894,44
(Euro 13.464,27)

Der Ausweis betrifft Verkaufsartikel. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände **Euro** 205.329,70
(Euro 97.986,12)

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **Euro** 70.408,75
(Euro 82.183,29)

- davon mit einer Restlaufzeit
von mehr als einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	Euro
Kurabgabe	58.442,70
übrige Forderungen des Leistungsverkehrs	7.318,85
zweifelhafte Forderungen	23.222,20
Einzelwertberichtigungen	-18.575,00
	70.408,75

Die zweifelhaften Forderungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Pacht und wurden ausreichend wertberichtigt.

Weitere Ausfallrisiken wurden nicht festgestellt.

**2. Forderungen gegen die Gemeinde
und andere Eigenbetriebe**

Euro	12.323,10
(Euro	6.251,80)

- davon mit einer Restlaufzeit
von mehr als einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	<u>Euro</u>
Gemeinde aus Fremdenverkehrsabgabe	8.352,40
Gemeinde aus Kurabgabe	3.891,50
AmrumTouristik AöR	<u>79,20</u>
	<u>12.323,10</u>

3. sonstige Vermögensgegenstände

Euro	122.597,85
(Euro	9.551,03)

- davon mit einer Restlaufzeit
von mehr als einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	<u>Euro</u>
unterwegs befindliche Gelder	100.000,00
VBL Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder	14.792,31
Umsatzsteuerforderungen	7.170,13
übrige	<u>635,41</u>
	<u>122.597,85</u>

LÖSUNGSEXEMPLAR

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	Euro	227.398,60
	(Euro	167.160,23)
 <u>Zusammensetzung:</u>		
	Euro	Euro
Kassenbestände		1.903,21
Guthaben bei der Föhr-Amrumer Bank eG, Wyk auf Föhr Konto-Nr.: 306240	103.652,48	
Konto-Nr.: 50306240	50.067,49	
Konto-Nr.: 10306240	362,55	
		154.082,52
Guthaben bei der Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg Konto-Nr.: 0025003591	50.154,89	
Konto-Nr.: 0025000829	21.169,51	
Konto-Nr.: 0106164726	88,47	
		71.412,87
		<u>227.398,60</u>

Die Kassenbestände sind durch Aufnahmeprotokolle, die Guthaben bei Kreditinstituten durch Saldenbestätigungen nachgewiesen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	Euro	8.912,69
	(Euro	11.423,02)
 <u>Zusammensetzung:</u>		
		Euro
Leasing-Sonderzahlungen		8.131,90
Kfz-Steuern		577,50
übrige		203,29
		<u>8.912,69</u>

Bei allen abgegrenzten Beträgen handelt es sich um Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

<u>Summe Aktiva</u>	Euro	6.947.594,19
	(Euro	7.047.611,38)

PASSIVA

A. <u>Eigenkapital</u>	Euro	1.634.545,72
	(Euro)	2.413.690,06)
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	Euro	357.000,00
	(Euro)	357.000,00)
II. <u>Rücklagen</u>	Euro	2.694.204,60
	(Euro)	3.957.918,23)
1. <u>allgemeine Rücklagen</u>	Euro	893.634,49
	(Euro)	2.157.348,12)

<u>Entwicklung</u>	<u>Euro</u>
Stand am 1. Januar 2015	2.157.348,12
Umbuchung	-1.263.713,63
Stand am 31. Dezember 2015	<u>893.634,49</u>

Die Umbuchung erfolgte in den Posten B, weil es sich bei dem Betrag um einen Landeszuschuss für die Modernisierung des Amrum-Badelands handelt, die im Wirtschaftsjahr 2005 durchgeführt worden war.

2. <u>zweckgebundene Rücklagen</u>	Euro	1.800.570,11
	(Euro)	1.800.570,11)

Leserexemplar

III. Verlust

Euro 1.416.658,88
(Euro 1.901.228,17)

Entwicklung:

	<u>Euro</u>
Stand am 1. Januar 2015	1.901.228,17
Ausgleich des Verlustes 2011 durch die Gemeinde	-833.800,93
Jahresfehlbetrag 2015	<u>349.231,64</u>
Stand am 31. Dezember 2015	<u>1.416.658,88</u>

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Euro 1.583.183,47
(Euro 461.013,64)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 01.01.2015	Umbuchung	Zugang	Auflösung	Stand am 31.12.2015
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Zuschuss für Hafenspielfeld	2.658,64	0,00	0,00	2.039,64	619,00
Zuschuss für Treppen- anlage obere Wandelbahn	458.355,00	0,00	0,00	33.960,00	424.395,00
Zuschuss für Block- heizkraftwerke	0,00	0,00	74.652,00	1.244,00	73.408,00
Zuschuss für Modernisierung Amrum-Badeland	0,00	1.263.713,63	0,00	178.952,16	1.084.761,47
	<u>461.013,64</u>	<u>1.263.713,63</u>	<u>74.652,00</u>	<u>216.195,80</u>	<u>1.583.183,47</u>

Der Zuschuss für das Blockheizkraftwerk wurde durch Bescheid des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten Schleswig-Holstein, Kiel, vom 30. Juni 2015 gewährt.

Wegen der vorgenommenen Umbuchung verweisen wir auf die Erläuterung zu A. II. 1.

C. Rückstellungen	Euro	86.547,26
	(Euro	59.240,00)

1. Steuerrückstellungen	Euro	38.000,00
	(Euro	0,00)

Die Rückstellung wurde aufgrund einer vom Finanzamt Flensburg durchgeführten Umsatzsteuersonderprüfung für die Jahre 2011-2015 für das Risiko von Umsatzsteuernachzahlungen und Vorsteuerrückforderungen gebildet.

2. sonstige Rückstellungen	Euro	48.547,26
	(Euro	59.240,00)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 01.01.2015	Verbrauch	Zuführung	Stand am 31.12.2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
Urlaub und Überstunden	32.760,00	32.760,00	33.247,26	33.247,26
Jahresabschlusserstellung und -prüfung	20.500,00	17.500,00	12.300,00	15.300,00
Instandhaltung	3.735,00	3.735,00	0,00	0,00
Altersteilzeit	2.245,00	2.245,00	0,00	0,00
	59.240,00	56.240,00	45.547,26	48.547,26

D. Verbindlichkeiten	Euro	3.643.067,74
	(Euro	4.113.667,68)

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	Euro	2.424.183,88
	(Euro	2.863.481,24)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
Euro 701.032,84 (Vorjahr: Euro 954.824,18)

Zusammensetzung:

	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
a) Darlehen		
Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel		
Konto-Nr.: 7000240773	412.500,00	
Konto-Nr.: 7000251907	165.000,00	
Konto-Nr.: 7000461299	355.878,39	
Konto-Nr.: 7000240278	456.178,49	
Konto-Nr.: 5324730033	19.600,00	
Konto-Nr.: 5324730049	<u>60.000,00</u>	1.469.156,88
 Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg		
Konto-Nr. 540030418	32.500,00	
Konto-Nr. 202992848	250.000,00	
Konto-Nr. 6580176888	<u>250.000,00</u>	532.500,00
 HSH Nordbank, Hamburg		
Konto-Nr.: 6702630036		50.618,09
 Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart		
Konto-Nr.: 6521100335		178.952,09
 HSH Nordbank / Amt, Hamburg		
Konto-Nr.: 6702630042		49.450,00
 DG-Hyp / Amt, Hamburg		
Konto-Nr.: 3024484204		<u>141.560,00</u>
		<u>2.422.237,06</u>
 b) noch nicht abgebuchte Zinsen und Tilgungen		<u>1.946,82</u>
		<u>2.424.183,88</u>

Die Entwicklung der Darlehen ergibt sich aus Anlage 9.

Der Laufzeitenspiegel ist im Anhang (Anlage 3) dargestellt.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Euro	116.973,73
(Euro	100.093,45)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
 Euro 116.973,73 (Vorjahr: Euro 100.093,45)

Der Nachweis erfolgte durch eine Offene-Posten-Liste.

Zum Prüfungszeitpunkt waren sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beglichen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben

Euro	1.068.059,69
(Euro	1.122.214,70)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
 Euro 1.068.059,69 (Vorjahr: Euro 1.122.214,70)

Zusammensetzung:

	<u>Euro</u>
Gemeinde aus Verlustvorauszahlungen	1.067.431,64
Amrum Touristik AöR	<u>628,05</u>
	<u>1.068.059,69</u>

Leserexemplar

4. sonstige Verbindlichkeiten **Euro 33.850,44**
(Euro 27.878,29)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
Euro 18.850,44 (Vorjahr: Euro 27.878,29)

- davon aus Steuern:
Euro 1.190,94 (Vorjahr: Euro 1.612,91)

- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 10.053,75)

Zusammensetzung:

	Euro
Versicherungsprämien	16.050,35
Kautionen	15.000,00
Lohn- und Kirchensteuer	1.190,94
übrige	1.609,15
	33.850,44

E. Rechnungsabgrenzungsposten **Euro 250,00**
(Euro 0,00)

Es handelt sich um für Januar 2016 zugeflossene Mietnebenkosten.

Summe Passiva **Euro 6.947.594,19**
(Euro 7.047.611,38)

Leserexemplar

Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
(Vorjahreswerte in Klammern)

1. Umsatzerlöse	Euro	931.370,30
	(Euro)	884.325,55)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Kurabgabe	648.821,04	634.678,15
Schwimmbad und Cafeteria	274.521,01	243.029,56
sonstige Erlöse	8.028,25	6.617,84
	<u>931.370,30</u>	<u>884.325,55</u>

2. andere aktivierte Eigenleistungen	Euro	1.535,61
	(Euro)	6.411,92)

Es handelt sich um Eigenleistungen beim Bau des Saunagartens (Euro 822,51) und des Blockheizkraftwerkes (Euro 713,10).

3. Gesamtleistung	Euro	932.905,91
	(Euro)	890.737,47)

4. sonstige betriebliche Erträge	Euro	724.413,70
	(Euro)	729.535,08)

<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Fremdenverkehrsabgabe	251.561,31	271.902,85
Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	216.195,80	214.951,68
Pachten und Nebenkosten	180.000,00	167.720,00
Mieten und Nebenkosten	56.863,39	53.247,98
Kostenerstattung Versorgungswerke	8.954,15	7.800,00
Erstattung Personalkosten	8.822,52	8.585,96
übrige	2.016,53	5.326,61
	<u>724.413,70</u>	<u>729.535,08</u>

5. Materialaufwand

Euro 200.862,46
(Euro) 205.253,98)

a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

Euro 182.549,80
(Euro) 200.108,98)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Strom	96.690,13	105.303,42
Gas	53.583,28	64.123,50
Schwimmbad und Cafeteria	23.664,39	26.294,79
Wasser	3.106,70	2.943,74
übrige	5.505,30	1.443,53
	<u>182.549,80</u>	<u>200.108,98</u>

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Euro 18.312,66
(Euro) 5.145,00)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Veranstaltungskosten	15.897,66	0,00
übrige Fremdleistungen	2.415,00	5.145,00
	<u>18.312,66</u>	<u>5.145,00</u>

6. Personalaufwand

Euro 409.269,18
(Euro 410.159,41)

a) Löhne und Gehälter

Euro 327.915,42
(Euro 311.928,52)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Löhne und Gehälter	326.115,42	310.128,52
Aufwandsentschädigungen	1.800,00	1.800,00
	<u>327.915,42</u>	<u>311.928,52</u>

b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung

Euro 81.353,76
(Euro 98.230,89)

- davon für Altersversorgung:
Euro 13.443,07 (Vorjahr: Euro 25.984,89)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
gesetzliche Sozialaufwendungen	65.311,89	69.935,70
Versorgungskassen	13.443,07	25.984,89
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	2.598,80	2.310,30
	<u>81.353,76</u>	<u>98.230,89</u>

7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Euro 456.309,82
(Euro 456.527,65)

Zur Zusammensetzung des ausgewiesenen Betrags wird auf den Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang (Anlage 3) verwiesen.

8. sonstige betriebliche Aufwendungen

	Euro	836.673,83
	(Euro	703.128,99)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
a) Fremdleistungen	343.000,04	340.000,02
b) Reparaturen und Instandhaltungen	121.342,05	47.702,32
c) Raumkosten	109.632,79	104.670,72
d) Abrisskosten	66.094,57	0,00
e) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	39.786,31	46.132,28
f) Umsatzsteuer aufgrund Betriebsprüfung	38.000,00	0,00
g) Fahrzeugkosten	15.232,99	16.388,99
h) Werbe- und Reisekosten	11.275,82	13.997,57
i) Verluste aus Anlagenabgängen	523,50	11.741,72
j) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	0,00	18.608,64
k) verschiedene betriebliche Kosten	91.785,76	103.886,73
	<u>836.673,83</u>	<u>703.128,99</u>

zu a)

Die in Anspruch genommenen Leistungen wurden in Höhe von Euro 313.000,00 aufgrund eines öffentlich-rechtlichen Vertrags durch die Gemeinde Wittdün erbracht.

zu d)

Die Kosten entstanden für den Abbruch einer Mehrzweckhalle.

zu f)

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung zu PASSIVA C. 1. Steuerrückstellungen.

zu k)

Es handelt sich im Wesentlichen um allgemeine Verwaltungskosten.

9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Euro	9,60
(Euro	9,60)

Es handelt sich um die Dividende der Föhr-Amrumer Bank eG.

10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Euro	70,16
(Euro	324,30)

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Euro	86.142,97
(Euro	93.191,61)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Zinsaufwendungen langfristige Verbindlichkeiten	85.743,99	93.164,34
sonstige Zinsaufwendungen	398,98	27,27
	<u>86.142,97</u>	<u>93.191,61</u>

12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Euro	-331.858,89
(Euro	-247.655,19)

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Euro	-0,16
(Euro	-0,80)

14. sonstige Steuern

Euro	17.372,91
(Euro	16.944,69)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Grundsteuer	16.608,96	16.183,10
Kfz-Steuern	764,00	761,74
Erstattungen	-0,05	-0,15
	<u>17.372,91</u>	<u>16.944,69</u>

15. Jahresfehlbetrag

Euro	349.231,64
(Euro	264.599,08)

Rechtliche und steuerrechtliche Verhältnisse, wichtige Verträge, Beteiligungen und Mitgliedschaften

1. Darstellung der rechtlichen Verhältnisse des Wirtschaftsjahres 2015

- a) Rechtsform: Eigenbetrieb der Gemeinde Wittdün
- b) Firma: AmrumTouristik Wittdün
- c) Sitz: Wittdün/Amrum
- d) Handelsregister: Amtsgericht Flensburg, HRA-Nr.: 1710 NI
- e) letzter Eintrag in das Handelsregister: 19. Oktober 2010
- f) Satzung: Betriebssatzung vom 22. Februar 1999 in der Fassung vom 5. Dezember 2001
- g) Gegenstand des Eigenbetriebs: Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Durchführung der mit dem Tourismus verbundenen Aufgaben. Grundlage sind neben den gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen das Tourismuskonzept Nordfriesland, das touristische Leitbild der Gemeinde Wittdün sowie das Unternehmensleitbild.
- h) Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr
- i) Stammkapital: Euro 357.000,00
- j) oberstes Beschlussorgan: Gemeindevertretung Gemeinde Wittdün
- k) Betriebsleitung: Herr Jürgen Jungclaus (Werkleiter)
- l) Werkausschuss: Herr Carsten Albertsen (Vorsitzender)
Frau Silke Wulfert (stellvertretende Vorsitzende)
Herr Horst Förstl
Frau Barbara Landwehr
Herr Holger Lewerentz
Herr Heiko Müller
Frau Georgine Schwab
Frau Manuela Streu
Herr Stefan Theus

2. Steuerrechtliche Verhältnisse

Der Eigenbetrieb wird beim Finanzamt Flensburg unter der Steuernummer 15/291/08604 geführt.

Die letzte umfassende steuerliche Außenprüfung fand im November 1999 für die Veranlagungsjahre 1995 bis 1997 statt.

In 2016 hat das Finanzamt Flensburg eine Umsatzsteuersonderprüfung durchgeführt.

Für das Risiko von Umsatzsteuernachzahlungen und Vorsteuerrückzahlungen für die Jahre 2011 bis 2015 ist eine Rückstellung in Höhe von Euro 38.000,00 gebildet worden.

3. Wichtige Verträge

- a) Pachtvertrag über Campingplatz I
Pächter: Herr Ortwin Schade
Jahrespacht: Euro 100.000,00 (Vorjahr: 100.000,00)
zuzüglich Umsatzsteuer
- b) Pachtvertrag über Campingplatz II
Pächter: Deutscher Verband für Freikörperkultur (DFK)
Jahrespacht: Euro 46.100,00 (Vorjahr: Euro 45.700,00)
zuzüglich Umsatzsteuer

4. Mitgliedschaften

- a) Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.
b) Deutscher Sauna-Bund e.V.
c) Verband der Campingplatzhalter e.V.
d) Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.
e) Kommunalen Arbeitgeberverband e.V.

Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Der Eigenbetrieb hat den vorgeschriebenen Wirtschaftsplan erstellt.

Die Gegenüberstellung der Sollzahlen des Jahres 2015 laut Wirtschaftsplan und der Ist-Zahlen laut Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 führt zu folgenden Feststellungen:

a) Erfolgsplan

	Ist 2015 <u>TEuro</u>	Plan 2015 <u>TEuro</u>	Abweichung	
			<u>TEuro</u>	<u>%</u>
<u>Erträge</u>				
Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen	932,9	886,0	46,9	5,3
sonstige betriebliche Erträge	724,4	464,0	260,4	56,1
<u>Aufwendungen</u>				
Materialaufwand				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bezogene Leistungen	182,5	222,0	-39,5	-17,8
Personalaufwand	18,3	15,0	3,3	22,0
Abschreibungen	409,3	424,0	-14,7	-3,5
sonstiger betrieblicher Aufwand	456,3	500,0	-43,7	-8,7
Zinserträge	836,7	748,5	88,2	11,8
Zinsaufwendungen	0,1	0	0,1	-,-
außerordentliche Erträge	86,1	100	-13,9	-13,9
sonstige Steuern	0,0	179,0	179,0	100,0
	17,4	17,0	0,4	2,3
<u>Jahresverlust</u>	<u>349,2</u>	<u>497,5</u>	<u>-148,3</u>	<u>-29,8</u>

Die geplanten außerordentlichen Erträge sind Auflösungen von Investitionszuschüssen und in den realisierten sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Im Übrigen sind die Abweichungen auf eher vorsichtige Planansätze sowohl bei den Erträgen als auch bei den Aufwendungen zurückzuführen.

b) Vermögensplan

	Ist 2015 <u>TEuro</u>	Plan 2015 <u>TEuro</u>	Abweichung	
			<u>TEuro</u>	<u>%</u>
<u>Einnahmen</u>				
Zuschüsse	74	0	74	-,-
Abschreibungen	456	500	-44	-8,8
Abgang von Gegenständen	1	0	1	-,-
Kreditaufnahme	250	549	-299	-54,5
Entnahme Rücklage	0	0	0,0	-,-
sonstige Einnahmen	98	0	98	-,-
	<u>879</u>	<u>1.049</u>	<u>-170</u>	<u>-16,2</u>
<u>Ausgaben</u>				
Investitionen	189	829	-640	-77,2
Darlehensstilgungen	690	220	470	213,6
	<u>879</u>	<u>1.049</u>	<u>-170</u>	<u>-16,2</u>

Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
in den Jahren 2014 / 2015

Arnum Touristik Wittdün
Am Schwimmbad 1
25946 Wittdün / Arnum

Darlehensgeber Ursprungswert	Stand 01.01.14 €	Zugang 2014 €	Tilgung 2014 €	Stand 31.12.14 €	Zugang 2015 €	Tilgung 2015 €	Stand 31.12.15 €	Zinsen 2014 €	Zinsen 2015 €
Investitionsbank SH									
7000240773	412.500,00 €		25.000,00 €	437.500,00 €		25.000,00 €	412.500,00 €	14.355,00 €	13.563,00 €
Investitionsbank SH									
7000251907	185.000,00 €		10.000,00 €	175.000,00 €		10.000,00 €	165.000,00 €	5.742,00 €	5.425,20 €
200.000,00 €									
Investitionsbank SH									
7000467299	388.234,36 €		15.997,31 €	372.237,05 €		16.358,66 €	355.878,39 €	8.562,69 €	8.201,34 €
400.000,00 €									
Investitionsbank SH									
7000240278	547.458,49 €		45.640,00 €	501.818,49 €		45.640,00 €	458.178,49 €	19.028,72 €	17.391,16 €
593.098,49 €									
HSH Nordbank									
6702630036	69.024,57 €		9.203,24 €	59.821,33 €		9.203,24 €	50.618,09 €	3.596,70 €	3.091,90 €
184.065,07 €									
Landes Kreditbank BW									
9521100395	230.081,29 €		25.564,60 €	204.516,69 €		25.564,60 €	178.952,09 €	12.480,00 €	11.083,04 €
511.291,88 €									
Investitionsbank SH									
5324730033	68.800,00 €		24.600,00 €	44.200,00 €		24.600,00 €	19.600,00 €	2.097,04 €	1.231,12 €
290.200,00 €									
Investitionsbank SH									
5324730049	76.000,00 €		8.000,00 €	68.000,00 €		8.000,00 €	60.000,00 €	2.628,00 €	2.340,00 €
146.000,00 €									
Zwischensumme	2.027.088,71 €	0,00 €	164.005,15 €	1.863.093,56 €	0,00 €	164.366,50 €	1.698.727,06 €	68.490,15 €	62.276,75 €

Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
in den Jahren 2014 / 2015

Amrum Touristik Wftddün
Am Schwimmbad 1
25946 Wfttdün / Amrum

	Stand 01.01.14 €	Zugang 2014 €	Tilgung 2014 €	Stand 31.12.14 €	Zugang 2015 €	Tilgung 2015 €	Stand 31.12.15 €	Zinsen 2014 €	Zinsen 2015 €
Darlehensgeber									
Ursprungswert	2.027.098,71 €	0,00 €	164.005,15 €	1.863.093,56 €	0,00 €	164.366,50 €	1.698.727,06 €	68.490,15 €	62.276,76 €
Übertrag									
HSH Nordbank/Amt									
7	63.450,00 €		8.750,00 €	54.700,00 €		5.250,00 €	49.450,00 €	2.809,02 €	2.476,17 €
DGHYP/Amt									
9	181.850,00 €		25.200,00 €	156.650,00 €		15.120,00 €	141.530,00 €	6.500,35 €	5.726,21 €
Nord-Ostsee Sparkasse									
540-030418	43.300,00 €		5.400,00 €	37.900,00 €		5.400,00 €	32.500,00 €	1.853,25 €	1.610,79 €
81.100,00 €									
Nord-Ostsee Sparkasse									
202-992046	0,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €	0,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €	0,00 €	2.223,96 €	2.528,81 €
250.000,00 €									
Nord-Ostsee Sparkasse									
202-994125	250.000,00 €		0,00 €	250.000,00 €	0,00 €	0,00 €	250.000,00 €	4.664,97 €	3.834,69 €
250.000,00 €									
Nord-Ostsee Sparkasse									
6560-176888	0,00 €	250.000,00 €	0,00 €	250.000,00 €	0,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €	2.161,25 €	3.775,00 €
250.000,00 €									
Verbindlichk.									
gegenüber									
Kreditinstituten	2.815.728,71 €	750.000,00 €	703.355,15 €	2.862.373,56 €	250.000,00 €	690.136,50 €	2.422.237,06 €	93.164,34 €	85.743,99 €
Summe der									
langfr. Verbindl.	2.815.728,71 €	750.000,00 €	703.355,15 €	2.862.373,56 €	250.000,00 €	690.136,50 €	2.422.237,06 €	93.164,34 €	85.743,99 €